

Peter Kracht

Osterkommunionzettel der Pfarrei Herz Jesu Bochum-Werne zwischen 1910 und 1984

Am 13. Juni 2010 feierte die katholische Kirchengemeinde Herz Jesu Bochum-Werne ihr hundertjähriges Bestehen.¹ Zu diesem Jubiläum wurden die noch auffindbaren Osterkommunionzettel der Pfarrei zusammengetragen und in einer kleinen Ausstellung präsentiert.

Das Ausgeben des jüngsten verfügbaren Osterkommunionzettels aus dem Jahr 1984 liegt bereits über ein Vierteljahrhundert zurück. Der nachfolgende Beitrag will an die damalige Ausgabep Praxis erinnern, damit verbundene Zwecke und Hintergründe erläutern sowie einen Einblick in die weit zurückliegende Entstehungsgeschichte geben. Die Historie der Osterkommunionzettel bzw. deren „Vorläufer“ reicht bis ins Mittelalter zurück und fußt auf Andachtsbildern und Buß- bzw. Beichtzetteln, die seit der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert nachweisbar sind.²

Andachtsbilder

Andachtsbilder waren zumeist Einzelblätter mit religiösen Darstellungen zum Einlegen in Gebets- und Erbauungsbücher zur Freude des Betrachters, zur Hilfe beim Gebet und als Anregung „zur andächtigen Begegnung mit Gott“.³ Anfänglich wurden sie vornehmlich in Frauenklöstern als Holzschnitte, Kupferstiche, Lithografien oder Goldprägebildchen hergestellt.⁴ Als die Nachfrage zu Beginn des 19. Jahrhunderts stieg, übernahmen bürgerliche Gewerbe und konzessionierte Handwerksbetriebe die Herstellung und nutzten später die fotografischen Reproduktionsverfahren zur Fertigung preiswerter Bilder in hohen Auflagen.⁵ Häufig zeigten sie künstlerische Darstellungen aus dem Leben Christi, Abbildung von Heiligen oder Gnadenbilder einzelner Wallfahrtsorte. Die Wallfahrtsbilder dienten über den Zweck der Andachtsförderung hinaus auch zur „Werbung“ für den Wallfahrtsort und dienten den Pilgern als „Nachweis“ für ihren dortigen Besuch.⁶ Darüber hinaus gab es Andachtsbilder zu verschiedenen Anlässen. Aus dem großen Spektrum sind Bildchen zur Erinnerung an die Erstkommunion, Primizbilder zur Priesterweihe, Bilder aus Anlass von Jubiläen von Priester- und Ordensleuten, Namenstagen und

¹ In der Zeit vom 1. März 1910 bis zum 1. September 2008 war die Herz-Jesu-Gemeinde eigenständige Pfarrei. Zur Geschichte der vorgenannten Gemeinde und Pfarrei siehe folgende Festschriften: Kath. Pfarramt Herz-Jesu, Bochum-Werne (Hrsg.), Die Herz-Jesu-Gemeinde Bochum-Werne 1967, Wiesbaden 1967, Katholische Kirchengemeinde Herz-Jesu, Bochum-Werne (Hrsg.), 75 Jahre Herz-Jesu-Gemeinde Bochum-Werne, Bochum-Werne 1985; Gemeinderat der Herz-Jesu-Gemeinde Bochum-Werne (Hrsg.), 100 Jahre Herz-Jesu-Gemeinde Bochum-Werne, 1910-2010, Bochum 2010.

² Fritz Bernhard/Fritz Glotzmann, Fromme Bilderlust. Miniaturen auf kleinen Andachtsbildern, Dortmund 1980, S. 199 sowie Ernst J. Huber, Beichtzettel. Funktionen kirchlicher Gebrauchsgraphik bei den Ostsakramenten, in: Jahrbuch für Volkskunde, neue Folge 6 (1983) S. 182-207, hier S. 182-183.

³ Bernhard/Glotzmann, Bilderlust (wie Anm. 2), S. 199 und Angelika Pürzer, Das Andachtsbild. Frömmigkeit im Wandel der Zeit, St. Ottilien 1998, S. 11.

⁴ Bernhard/Glotzmann, Bilderlust (wie Anm. 2), S. 199 und Pürzer, Andachtsbild (wie Anm. 3), S. 11 und 15-16.

⁵ Bernhard/Glotzmann, Bilderlust (wie Anm. 2), S. 200 und Pürzer, Andachtsbild (wie Anm. 3), S. 16. Pürzer gibt an, dass im 19. Jahrhundert beim Verlag Peollath in Schrobenhausen (Oberbayern) 20 Millionen Bilder vorgehalten wurden und die Verbreitung dieser „Massenware“ bis nach Nord- und Südamerika reichte.

⁶ Pürzer, Andachtsbild (wie Anm. 3), S. 16.

Gründungsfesten sowie Totenbilder zur Beerdigung zu nennen.⁷ Da die Zettel seit ihrer Einführung für alle Bevölkerungsschichten bestimmt waren, also auch für solche, die nicht oder nur eingeschränkt lesen konnten, lag der Hauptakzent anfangs auf der bildlichen Darstellung. Erst später kamen Textteile hinzu.⁸ Bei der recht großen Anzahl ausgegebener Andachtsbilder und der Begrenztheit der seitens der Verlage angebotenen Auswahl war die Wiederholung einzelner Bildmotive an verschiedenen Ausgabeorten und zu unterschiedlichen Anlässen zu beobachten.⁹

Buß- und Beichtzettel

Im Mittelalter war es üblich, Rechtsbrecher neben anderen Strafen zu Bußwallfahrten zu verurteilen, die mit dem Empfang des Bußsakraments am Wallfahrtsort verknüpft waren. In Anlehnung an das kirchliche Vorbild fühlte sich das weltliche Gericht „für das Seelenheil des Täters verantwortlich und strebte seine Bekehrung und Aussöhnung mit Gott an“.¹⁰ Zum Nachweis der erfüllten Auflage mussten die Verurteilten nach ihrer Rückkehr dem Richter einen vom Beichtvater am Wallfahrtsort unterschriebenen Beichtzettel vorlegen, der die Durchführung der vorgegebenen Verpflichtung und damit der Ableistung der auferlegten Buße bzw. Strafe nachwies.¹¹

Osterbeicht- und Osterkommunionzettel

Seit dem 4. Laterankonzil (1215) unterlagen alle Katholiken dem Pfarrzwang, der sie dazu verpflichtete, bestimmte Seelsorge- und Amtshandlungen in ihrer zuständigen Pfarrgemeinde vornehmen zu lassen.¹² Dazu zählte neben Taufe, Eheschließung und Begräbnis auch die Verpflichtung, wenigstens einmal im Jahr die Beichte abzulegen und die Kommunion zu empfangen.¹³

⁷ Pürzer, Andachtsbild (wie Anm. 3), S. 15 und Peter Höpken, Kommunionerinnerungsbilder. Grundlegung eines jungen Forschungsthemas zwischen Volkskunde und Religionsgeschichte, Köln, Wien 1988, S. 5 und 74.

⁸ Pürzer, Andachtsbild (wie Anm. 3), S. 16 und 96 sowie Höpken, Kommunionerinnerungsbilder (wie Anm. 7). Grundlegung eines jungen Forschungsthemas zwischen Volkskunde und Religionsgeschichte, Köln, Wien 1988, S. 38, 39 und 76.

⁹ Bernhard/Glutzmann, Bilderlust (wie Anm. 2), S. 203.

¹⁰ Huber, Beichtzettel (wie Anm. 2), S. 183. Huber gibt hier Beispiele vornehmlich aus dem 15. und 16. Jahrhundert für den süddeutschen und schweizer Raum an.

¹¹ Huber, Beichtzettel (wie Anm. 10), S. 182-184.

¹² Diese Praxis verfolgte einerseits den Zweck, Seelsorge kontrollierbarer zu machen und die Gläubigen enger an die Kirche zu binden als es bis dahin der Fall war; auf der anderen Seite wurde dem Pfarrer durch die für die Amtshandlungen anfallenden Gelder (Stolgebühren) ein Einkommen ermöglicht.

¹³ Raymund Kottje/Bernd Moeller (Hrsg.), Ökumenische Kirchengeschichte, Band II: Mittelalter und Reformation, Mainz 1973, S. 124. Die Beicht- und Kommunionpflicht wurde 1555 im zweiten Konzil von Trient (Tridentinum) in den fünf Geboten der Kirche manifestiert, „[...] die alle Getauften vom 7. Lebensjahr an verpflichten, soweit sie den Vernunftgebrauch besitzen [...]“; Karl Rahner/Herbert Vorgrimmler, Kleines Theologisches Wörterbuch, Freiburg 1976, Stichwort: Gebote der Kirche, S. 134. Rahner/Herbert Vorgrimmler, Kleines Theologisches Wörterbuch, Freiburg 1976, Stichwort: Gebote der Kirche, S. 134. Neben dieser genannten Verpflichtung ist das Einhalten der Sonn- und gebotenen Feiertage, der Besuch der heiligen Messe an diesen Tagen und das Halten der gebotenen Fasttage in den Kirchengebieten vorgeschrieben; siehe hierzu auch: Katechismus der Katholischen Kirche, München 1993, Nr. 2032. Ebenfalls fanden Osterbeichte und Osterkommunion Aufnahme in das Gesetzbuch der katholischen Kirche, dem Codex Iuris Canonici (CIC). Im Kanon 920, Paragraph 1, heißt es zum Kommunionempfang: „Jeder Gläubige ist, nachdem er zur heiligsten Eucharistie geführt worden ist, verpflichtet, wenigstens einmal im Jahr die heilige Kommunion zu empfangen.“ Und weiter in Paragraph 2: „Dieses Gebot muß in der österlichen Zeit erfüllt werden, wenn ihm nicht aus rechtem Grund zu einer anderen Zeit innerhalb des Jahres Genüge getan wird.“, hier in der

Um eine Kontrolle über den geforderten Empfang von Osterbeichte und Osterkommunion zu erlangen, wurden damals in den Pfarreien alphabetische Register aller Pfarrangehörigen geführt, in denen der Vollzug dieser Vorgabe vermerkt wurde.¹⁴ Konnte ein Gläubiger der Osterpflicht wegen Abwesenheit nicht in seiner heimatlichen Pfarrei nachkommen – also nicht die Bedingungen des Pfarrzwangs erfüllen – war es ihm möglich, seinen Beicht- und Kommunionempfang durch einen vom auswärtigen Pfarrer ausgestellten Beichtbeleg nachzuweisen. Seit der Gegenreformation mussten vor dem Empfang der Osterkommunion vielerorts Beichtzettel als Bestätigung für das empfangene Bußsakrament vorgelegt werden.¹⁵

Nach 1560 gab es Osterbeichtzettel für alle Gläubigen und ab Mitte des 16. Jahrhunderts separate Belege für den Vollzug der Osterbeichte und den Empfang der Osterkommunion.¹⁶ Die Osterkommunionzettel waren zum Ende des 17. Jahrhunderts in ganz Deutschland eingeführt worden.¹⁷

Seit der Reformation dienten die Beicht- und Kommunionzettel noch einem weiteren Zweck. Aufgrund der Vorgabe des jeweiligen Landesfürsten, den katholischen oder den „neuen“ protestantischen Glauben in seinem Territorium zu praktizieren („Quis regio, eius religio“ = Wessen Land, dessen Religion), dienten die Osterkommunionzettel als Beleg für die Zugehörigkeit zum Katholizismus.¹⁸

Osterkommunionzettel im 20. Jahrhundert

Im Laufe der Zeit wandelte sich die Funktion des Beichtzettels als Kontrollhilfe hin zum Osterkommunionzettel als Mittel zur statistischen Erfassung. Seit Ende des 19. Jahrhunderts wurden zunehmend von den Pfarreien neben Eheschließungen, Taufen, Beerdigungen, Erstkommunionen, Firmungen und weiteren Angaben auch die Zahl der Kirchenbesucher an zwei Zählsonntagen sowie der Gesamtkommunionen innerhalb eines Jahres und der Empfang der vorgeschriebenen Osterkommunionen an die bischöflichen Behörden gemeldet. Ab 1908 wurden die zusammengetragenen Ergebnisse erstmals im „kirchlichen Handbuch“ veröffentlicht und ab 1915 der Zentralstelle für kirchliche Statistik in Köln mitgeteilt.¹⁹ Eventuell abzulesende zahlenmäßige Veränderungen vor Ort sollten die Möglichkeit geben, unerwünschte Tendenzen zu erkennen und korrigierende Maßnahmen zu ergreifen.

Die angeordnete Zählung der Gläubigen, die ihrer Pflicht zur Teilnahme an der Osterkommunion – und implizit somit der vorausgehenden Osterbeichte – nachgekommen waren, geschah in der Weise, dass ihnen beim Kommunionempfang durch die Messdiener Andachtsbilder ausgehändigt wurden. Da deren anfängliche Stückzahl dem Pfarrer bekannt war, konnten nach Ende der österlichen Zeit die Kommunionen anhand der verbliebenen Exemplare durch Differenzbildung ermittelt werden. Dabei war vorausgesetzt, dass von jedem Kommunionempfänger im zuvor

jetzigen Fassung vom 25. Januar 1983, die mit dem ersten Adventssonntag 1983 in Kraft trat; zitiert nach Codex Iuris Canonici – Codex des kanonischen Rechtes, Lateinisch-deutsche Ausgabe, Keveler 2001, Can. 920 – §§ 1 und 2, S. 417.

¹⁴ Huber, Beichtzettel (wie Anm. 2), S. 185. Am Rande: Die Sanktionen gegenüber den Gläubigen, die dieser Verpflichtung nicht nachkamen, reichte von einer öffentlichen Ermahnung von der Kanzel über die Aberkennung des Rechts, ein Patenamts zu übernehmen, der Verweigerung eines kirchlichen Begräbnisses und den Ausschluss von den Sakramenten bis hin zur Exkommunikation; siehe Huber, Beichtzettel (wie Anm. 2), S. 197-198.

¹⁵ Ebd., S. 186, Fußnote 32.

¹⁶ Ebd., S. 186.

¹⁷ Ebd., S. 189.

¹⁸ Ebd., S. 186.

¹⁹ Benjamin Ziemann, Katholische Kirche und Sozialwissenschaften 1945-1975, S. 37 und 46.

genannten Zeitraum nur ein Exemplar angenommen wurde, um Mehrfachzählungen zu vermeiden.

So dienten die Osterkommunionzettel über viele Jahrhunderte – losgelöst von Form und Sinngebung als Andachtsbildchen – immer auch zur Kontrolle und statistischen Erhebung.²⁰

In ihrer Form zeichneten sie sich durch den Aufdruck „Osterkommunion“ und die Angaben des entsprechenden Jahres und der ausgebenden Pfarrei aus. Häufig war ein „Imprimatur“ (= es werde gedruckt) oder das „cum appr. eccl.“ (= cum approbatione ecclesiastica = mit Genehmigung der kirchlichen Obrigkeit) angegeben, wodurch zum Ausdruck kam, dass seitens der Amtskirche keine Einwände gegen Form und Inhalt bestanden.²¹

Die Auswahl von Abbildung und Text auf den jeweiligen Einlegeblättchen wurde zumeist durch den Pfarrer getroffen und unterlag somit nicht zuletzt seinem Geschmack und seiner Absicht hinsichtlich der zu vermittelnden Aussage von Bild und Wort.²² Die Bebilderungen stellten häufig Szenen aus dem Leben Christi – besonders aus der Abendmahls-, Leidens- und Auferstehungsgeschichte – sowie biblische Motive und Abbildungen von Maria und Heiligen, später auch von Männern der Kirche, dar.²³

Seit 1977 werden die Osterkommunionen offiziell nicht mehr statistisch erfasst.²⁴ Obwohl nun keine „Notwendigkeit“ mehr bestand, Osterkommunionzettel auszugeben, setzte sich dieser Brauch noch einige Jahre fort und endete in Herz Jesu Bochum-Werne Mitte der 1980er Jahre.

Die Osterkommunionzettel aus Herz Jesu Bochum-Werne

Wie bereits beim Zusammentragen der hiesigen Osterkommunionzettel vermutet, konnten nicht mehr alle Jahrgänge zwischen 1910 und 1984 durch die entsprechenden Zettel belegt werden. Große Lücken finden sich in den zwanziger, dreißiger und vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Für diese Zeiten liegen nur vereinzelte Bilder vor. Die folgenden Jahre lassen sich – bis auf Ausnahmen – besser dokumentieren.

Die erfassten und nachfolgend abgebildeten 58 Exponate sind Kopien der Andachtsbilder in ihrer Originalgröße; abweichend hiervon verkleinerte Abbildungen sind jeweils kenntlich gemacht. Die Abmessungen der 47 Einzelblätter schwanken zwischen 12,0 und 7,1 cm für die längere und zwischen 8,1 und 4,5 cm für die kürzere Seite. Die Größe der elf Faltblätter ist zumeist mit ungefähr 12 bis 13 cm in der Höhe und aufgeklappt 16 bis 17 cm in der Breite anzugeben.

Mit Ausnahme der Jahre 1933, 1952 und 1956 sind die Blätter beidseitig bedruckt. Auf der einen Seite ist ein Foto, eine Grafik oder ein Spruch zu sehen und die andere Seite enthält ein Gebet, eine Meditation oder eine Information bzw. Anwei-

²⁰ Huber, Beichtzettel (wie Anm. 2), S. 182 sowie Höpgen, Kommunionerinnerungsbilder (wie Anm. 7), S. 43.

²¹ Pürzer, Andachtsbild (wie Anm. 3), S. 16 sowie Höpgen, Kommunionerinnerungsbilder (wie Anm. 7), S. 41, Fußnote 93 und S. 42.

²² Pürzer, S. 21 und Höpgen, Kommunionerinnerungsbilder (wie Anm. 7), S. 38.

²³ Bernhard/Glotzmann, Bilderlust (wie Anm. 2), S. 200 und Pürzer, Andachtsbild (wie Anm. 3), S. 23.

²⁴ Ziemann, Kirche (wie Anm. 19), S. 49.

sung. Eine eindeutige Tendenz zu der einen oder anderen Abbildungsart ist im Verlauf der Zeit nicht festzustellen. Zwischen 1967 die 1976 wurden grafische Motive auf Faltblättern bevorzugt. Die zweckbestimmten Andachtsbildchen wurden zumeist aus einem Angebot von theologischen oder Kunst-Verlagen ausgesucht, in der benötigten Anzahl bestellt und mit den individuellen Angaben (Ort und Jahr) bedruckt. In einigen Jahren wurden in Herz Jesu mehrere Osterkommunionzettelvarianten mit unterschiedlichen Motiven, jedoch gleichem Text ausgegeben und zwar 1940 zwei, 1951 zwei, 1954 zwei, 1955 vier, 1957 vier, 1961 vier, 1962 vier, 1964 zwei, 1965 zwei, 1966 drei.²⁵

Die Bildmotive zeigen Fußwaschung, Abendmahl, Leidens- und Auferstehungsgeschichte des Herrn sowie Herz-Jesu-, Marien-, Heiligen- und Papstdarstellungen. Bei den grafischen Texten auf der Vorderseite handelt es sich zumeist um Bibelverse, denen bei machen Bildern ein christliches Symbol zugeordnet ist. Umseitig tragen die Blätter Gebete, Fürbitten, feststehende Messtexte, die zehn Gebote oder Meditationen; weiterhin finden sich formulierte Vorsätze, Tages- und Lebensordnungen sowie Belehrungen über Glaubensgrundsätze und Festtage.

Manche Osterkommunionzettel erinnern darüber hinaus an die Volksmission, die im entsprechenden Jahr in der Herz-Jesu-Pfarrei stattfand.

Hinweise zu einigen Abbildungen

Bei den nachfolgend gezeigten Exponaten wird weder auf künstlerische Aspekte eingegangen, noch eine inhaltliche Interpretation der Bild- und Textbeiträge gegeben. Jedoch folgen kurze Hinweise zu den Bildern der Jahre 1910, 1927, 1947, 1956 und 1960.

- *1910*

Dieses Andachtsbild stellt das erste Exemplar der am 1. März desselben Jahres zur Pfarrei Herz Jesu erhobenen Gemeinde dar. Als am 27. März Ostern gefeiert wurde, war der Kirchbau noch nicht fertig gestellt. Er wurde am 24. Juli 1910 feierlich eingeweiht. Es ist davon auszugehen, dass die Ostergottesdienste und die in der österlichen Zeit noch im angemieteten Saal²⁶ des Wirtes Wortelmann an der Hermannstraße (heute Rolandstraße 27) stattfanden und das Bild dort ausgegeben wurde.

- *1927*

Dieser Osterkommunionzettel besteht aus zwei Teilen, dem Andachtsbild und einem kleinen Anhang mit sachlichen Angaben. Zwischen beiden Teile befindet sich eine Perforation zum problemlosen Trennen beider Teile.

- *1947*

Die beiden Osterkommunionzettel aus dem Jahr 1947 sind ein Beleg für den materiellen Mangel zwei Jahre nach Kriegsende. Ob entsprechendes Papier für den Druck, eine Maschine zur Herstellung oder das benötigte Geld für den Auftrag fehlte, ist nicht bekannt, jedoch zu vermuten. Die handschriftlichen, vermutlich aus einem Schreibheft geschnittenen Papierstücke mit Pfarrsiegelabdruck stellten eine

²⁵ Möglicherweise waren in den genannten Jahren mehr als die aufgeführten Kommunionzettelvarianten und in nicht explizit erwähnten Jahren mehr als eine Kommunionzettelart ausgegeben worden. Da nur die zusammengetragenen, weiter unten abgebildeten Exemplare vorliegen, können keine Angaben dazu gemacht werden.

²⁶ Auf dem Gelände dieses Saals befindet sich heute die Aldi-Filiale, Werner Hellweg 502.

einfache Alternative dar und bilden in ihrer außergewöhnlichen Form einen Gegensatz und eine örtlich individuelle Besonderheit zu den Drucken anderer Jahre.

- 1956

Abgesehen von den individuell gefertigten Osterkommunionbelegen aus dem Jahre 1947 (Pfarrsiegel), ist hier das einzige Bild zu sehen, welches auf der Vorderseite eine für die Herz-Jesu-Pfarrei individuelle Abbildung trägt: Das Foto vom Letzten Abendmahl aus dem damaligen Hochaltar. Das originale Holzrelief befindet sich heute in der Herz-Jesu-Kirche auf der rechten Seite unter der Orgelbühne.

- 1960

Auf der Textseite sind unten links das Logo der Druckerei Schürmann & Klagges und der Schriftzug „Slomifoto“ zu erkennen. Diese Angaben belegen, dass die Fotografie der „Mutter des guten Rates“ im Essener Dom von Josef Slominski stammt und das Blatt in Bochum gedruckt wurde. Josef Slominski wurde 1937 in Bochum-Werne geboren und wuchs dort auf. Seit 1954 ist er als Pressefotograf, Foto-Grafiker und Buchautor vornehmlich im Bereich Politik und Kirche tätig.²⁷ Die 1872 als „Märkische Vereins-Druckerei Schürmann & Klagges A.-G.“ gegründete Firma befand sich 1960 in der Hans-Böckler-Straße 12-16 in Bochum.²⁸



Ein herzlicher Dank geht an die Damen und Herren sowie an die Katholische Kirchengemeinde Herz Jesu Bochum-Werne, die die abgebildeten Osterkommunionbilder zur Verfügung gestellt und dadurch zur Entstehung der eingangs erwähnten Ausstellung und dieses Aufsatzes beigetragen haben:

Pfarrer i. R. W. Beißel, R. Dahlhaus, Chr. Dunkel, H. Finke, U. Froelian, B. Gräwe, M. Gräwe, P. Gräwe, E. Hartmann, E. Hein, F. Hoppe, A. Kaffka, A. Köller, M. und H. Kötter, E. Kracht, Pastor G. Langehans, B. und V. Leiendecker, Chr. und F. Löschner, H. Moritz, D. Rödiger, L. Simon, E. und H. Slominski, Cl. Stosch, B. und P. Strüder, H. Ziermann-Jekosch, H. Wahle und G. Wolf.

²⁷ Nähere Angaben sind seiner Homepage www.slomifoto.de zu entnehmen.

²⁸ Heute befindet sich der Betrieb in der Industriestraße 34 in Bochum-Werne.



Ein vollkommener Ablass für die Sterbestunde.

Herr, mein Gott, schon jetzt nehme ich jede Art des Todes, wie es Dir gefallen wird, mit allen ihren Ängsten, Leiden und Schmerzen von Deiner Hand in voller Ergebung und Bereitwilligkeit an.

Papst Pius X. hat durch Dekret der Ablass-Kongregation vom 9. März 1904 allen Gläubigen einen vollkommener Ablass für ihre Sterbestunde gewährt, wenn sie einmal während ihres Lebens an einem beliebigen Tage nach würdigem Empfang des Bußsakramentes und der hl. Kommunion mit wahrer Liebe zu Gott obiges Gebet beten.

Mit Druckerlaubnis
des Erzbischöflichen Ordinariats Köln.

Andenken
an die hl. Osterkommunion
in der Kirche
zu Werne im Jahre 1910.

1910
8,2 x 5,4 cm

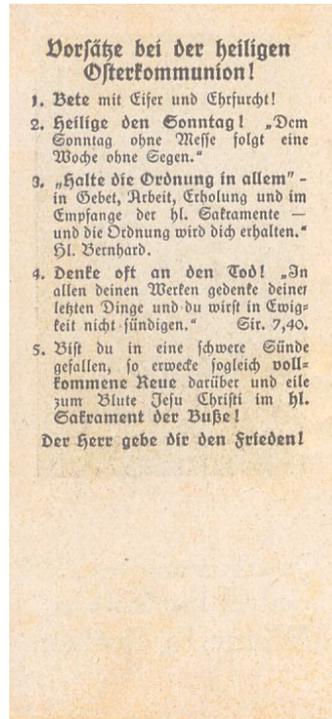


Gebet.

O Maria, ohne Makel empfangen, bitte für uns, die wir zu dir eilen und fliehen. O Zuflucht der Sünder, o Mutter der Sterbenden, verlasse uns doch nicht in der Stunde unseres Hinscheidens, sondern erlange uns vollkommenen Reueschmerz, aufrichtige Reue, die Nachlassung unserer Sünden, würdigen Empfang der hl. Wegzehrung und die Stärkung durch das Sakrament der letzten Delung, damit wir getroßt erscheinen mögen vor dem Throne des gerechten, aber auch barmherzigen Richters, unseres Gottes und Erlösers. Amen.

100 Tage einmal täglich. Pius IX.,
11. März 1856.

1927
11,8 x 6,8 cm



1929
9,5 x 4,5 cm



1933
11,9 x 6,2 cm



Andenken an die
Heilige Oster-Kommunion
 und an die
Heilige Mission
 in der
 Herz-Jesu-Pfarrkirche zu Bochum-Werne
 gehalten vom 27. März bis 14. April 1935
 von den Oblaten-Missionaren
 P. Anton Staudt, P. Bernard Lange und
 P. Heinrich Dorpmann.

Allmächtiger, ewiger Gott! Große Wohl-
 taten hast Du mir erwiesen in den Tagen
 der hl. Mission. Mein Dank sei meine
 Treue! Damit ich aber treu sein kann,
 seien dieses meine **Vorsätze**:

1. Kein Morgen ohne Gebet!
2. Kein Tag ohne ein Werk der Liebe!
3. Kein Abend ohne die Liebesreue!
4. Kein Sonntag ohne die hl. Messe!
5. Kein Monat ohne die hl. Kommunion!

„Der Herr gebe dir den Frieden.“
 (St. Franziskus.)

1935
 10,1 x 6,4 cm

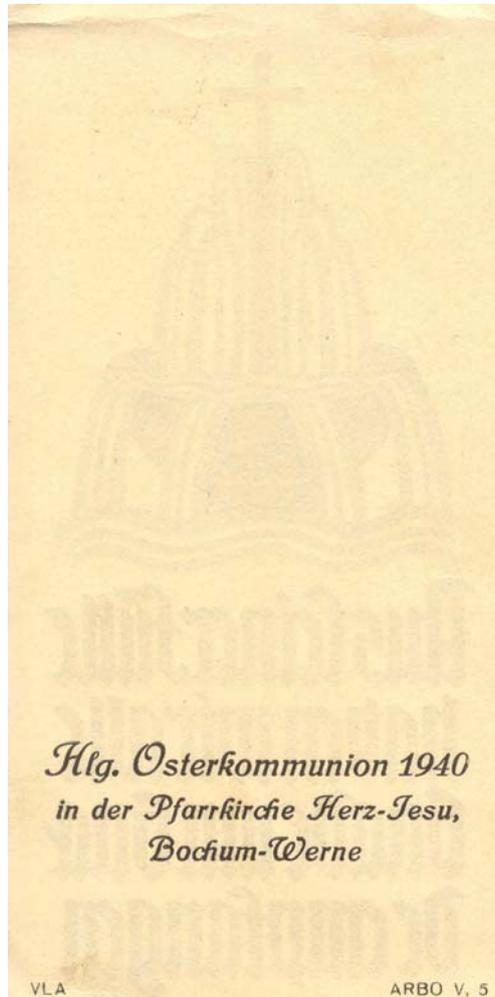


*Hlg. Osterkommunion 1940
 in der Pfarrkirche Herz-Jesu,
 Bochum-Werne*

VI A

ARBO V. 1

1940
 13,2 x 6,7 cm



1940
13,2 x 6,7 cm



1947
5,1 x 7,2 cm



1947 b
5,1 x 8,1 cm

†
 Gott allen Trostes! Tief sind wir im Elend, schwer sind unsere Vergehen, zahllos unsere Sorgen. Aber noch größer ist unser Vertrauen auf Dich. Eingedenk unserer Unwürdigkeit legen wir kindlich unser Geschick in Deine Hände und vereinen unsere schwachen Gebete mit der Fürsprache und den Verdiensten der glorreichen Jungfrau Maria und aller Heiligen!

†
 Gib den Kranken Ergebung und Gesundheit, den Jungmännern Glaubenskraft, den Mädchen Reinheit, den Vätern Wohlstand und Heiligkeit ihrer Familien, den Müttern Erfolg bei der Erziehung, den Waisen liebevolle Beschützer, den Flüchtlingen und Gefangenen ihre Heimat, allen aber Deine Gnade als Vorbereitung und Unterpfand der ewigen Seligkeit im Himmel. Amen.

†
 Osterkommunion im Hl. Jahr 1950
 in der Herz Jesu Pfarrkirche
 Bochum - Werne

D.R.

†
 N. 536 Imprimatur.
 Monasterii, die 29 Januarii 1949
 Dr. Pohlschneider, Vicarius Epipi Generalis.

Druckerei Fincke, Waltrop



† PIUS XII. †

Papstgebet für das Heilige Jahr

†
 Allmächtiger und ewiger Gott! Von ganzem Herzen danken wir Dir für das große Geschenk des heiligen Jahres!

†
 Himmlischer Vater, der Du alles siehst, der Du die Herzen der Menschen erforschst und leitest, mache sie hellhörig in dieser Gnaden- und Heilszeit für die Stimme Deines Sohnes!

†
 Laß das Heilige Jahr für alle ein Jahr der Läuterung und Heiligung, der Verinnerlichung und der Sühne, ein Jahr der großen Rückkehr und des großen Verzeihens werden!

†
 Gib denen, die um des Glaubens willen Verfolgung leiden, Deinen Geist der Stärke, damit sie unlösbar mit Christus und seiner Kirche vereint seien!

†
 Schütze, Herr, den Stellvertreter Deines Sohnes auf Erden, die Bischöfe, die Priester, die Ordensleute und die Gläubigen! Gib, daß alle, die Priester und Laien, Jugend, Erwachsene und Greise, in inniger Geistes- und Herzengemeinschaft einen unerschütterlichen Block bilden, an dem der Sturm Deiner Feinde zerbricht! Möge Deine Gnade in allen Menschen die Liebe zu den vielen Unglücklichen wecken, die Armut und Not in Lebensverhältnisse brachte, die eines Menschen unwürdig sind!

†
 Erwecke in den Seelen derer, die Dich Vater nennen, Hunger und Durst nach sozialer Gerechtigkeit und nach brüderlicher Liebe in Werk und Wahrheit.

†
 Herr, gib Frieden unseren Tagen, Frieden den Herzen, Frieden den Familien, Frieden der Heimat und Frieden unter den Völkern! Möge sich der Himmelsbogen des Friedens und der Versöhnung mit seinem heiteren Licht über die Erde wölben, die durch das Leben und das Blut Deines göttlichen Sohnes geheiligt ist.

1950
 11,6 x 15,5 cm



Nehmet hin und esset!

Das ist mein Leib.

(Mt. 26, 26)

Dank Dir, Schöpfer und Erlöser der Menschen, der Du, um der ganzen Welt einen Beweis Deiner Liebe zu geben, ein großes Abendmahl bereitet hast, um alle Gläubigen durch das heilige Mahl zu erfreuen und sie zu tränken mit dem Kelch des Heiles, in dem alle Wonnen des Paradieses enthalten sind. Amen.

(Aus der Nachfolge Christi)

†
Andenken an die
Volksmision
vom 7. bis 25. Februar,
gehalten von den Dominikanern
P. Julius, P. Blasius, P. Diethard
†

HL. OSTERKOMMUNION 1951
in der Herz-Jesu-Pfarrkirche
BOCHUM - WERNE

1951
11,0 x 6,9 cm



Groß wie das Meer
ist deine Betrübniß!

(Klgl. 2, 13)

O Maria, grenzenlos war deine Betrübniß, als man den Leichnam deines Sohnes vom Kreuze herab in deinen Schoß legte. Um dieser schmerzlichen Heimsuchung bitten wir dich: Erbarme dich aller, die ihre Not zu deinem Mutterherzen tragen. Steh besonders jenen bei, die in Gefahr sind an Gott und Seiner Vorsehung irre zu werden. Laß sie den Frieden des Herzens finden und erkennen, daß Gott uns nicht über unsere Kräfte heimsucht. Amen.

†
Andenken an die
Volksmision
vom 7. bis 25. Februar,
gehalten von den Dominikanern
P. Julius, P. Blasius, P. Diethard
†

HL. OSTERKOMMUNION 1951
in der Herz-Jesu-Pfarrkirche
BOCHUM - WERNE

1951
11,0 x 6,9 cm



Heilige Osterkommunion 1952

Herz-Jesu-Kirche, Bochum-Werne

1952
10,5 x 6,6 cm



Barock

Unterhausen

Die große Frau

*Hl. Osterkommunion
und Missionserneuerung 1954
in der Herz-Jesu-Kirche zu Bochum-Werne*

Altkirchliches Mariengebet

Selig bist du, Maria! In dir sind erfüllt die Geheimnisse und Rätsel, die von den Propheten verkündet wurden. Selig bist du! Du hast Ihn empfangen. Selig bist du! Du hast Ihn geboren. Selig bist du! Auf deinem Schoße hast du jenen Gewaltigen getragen, der die Welt trägt durch Seine Macht, die alles lenkt.

Heil dir, unsere Zuflucht! Heil dir, unser Ruhm! Durch dich ist unser Geschlecht zum Himmel erhöht worden. Bitte Gott, der aus dir geboren ward, daß Er Seiner Kirche Frieden und Ruhe sende! Möge Er durch die Kraft deines Gebetes, o Mutter des Allerhöchsten, der Erde und ihren Bewohnern völligen Frieden geben!

Lob sei Ihm, der kam und in Maria Sein Dasein begann, der sie zu Seiner Mutter machte und durch sie zum Kinde ward! Gepriesen sei der König der Könige, der Mensch geworden ist und das Menschengeschlecht zur Höhe des Paradieses erhoben hat. Lob sei dem Vater, der Ihn zu unserer Erlösung sandte, und Preis dem Heiligen Geist, der unsere Sünden tilgt. Amen.

1954
11,0 x 7,0 cm



Spätgotisch

Thorn

Schöne Maria

*Hl. Osterkommunion
und Missionserneuerung 1954
in der Herz-Jesu-Kirche zu Bochum-Werne*

Altkirchliches Mariengebete

Selig bist du, Maria! In dir sind erfüllt die Geheimnisse und Rätsel, die von den Propheten verkündet wurden. Selig bist du! Du hast Ihn empfangen. Selig bist du! Du hast Ihn geboren. Selig bist du! Auf deinem Schoße hast du jenen Gewaltigen getragen, der die Welt trägt durch Seine Macht, die alles lenkt.

Heil dir, unsere Zuflucht! Heil dir, unser Ruhm! Durch dich ist unser Geschlecht zum Himmel erhöht worden. Bitte Gott, der aus dir geboren ward, daß Er Seiner Kirche Frieden und Ruhe sende! Möge Er durch die Kraft deines Gebetes, o Mutter des Allerhöchsten, der Erde und ihren Bewohnern völligen Frieden geben!

Lob sei Ihm, der kam und in Maria Sein Dasein begann, der sie zu Seiner Mutter machte und durch sie zum Kinde ward! Gepriesen sei der König der Könige, der Mensch geworden ist und das Menschengeschlecht zur Höhe des Paradieses erhoben hat. Lob sei dem Vater, der Ihn zu unserer Erlösung sandte, und Preis dem Heiligen Geist, der unsere Sünden tilgt. Amen.

1954

11,0 x 7,0 cm

Jesus
sei Du
meine Lebensmitte,
meine Lebenskraft,
mein Lebensinhalt
mein Lebensziel.

HL. OSTERKOMMUNION 1955
in der Herz-Jesu-Kirche Bochum-Werne

Herr dieser Tag und was er bringen mag,
sei mir aus Deiner Hand gegeben:

Du bist der Weg, die Wahrheit u. das Leben.

Du bist der Weg, ich will ihn gehen,

Du bist die Wahrheit, ich will sie sehen,

Du bist das Leben, mag mich umwehen,

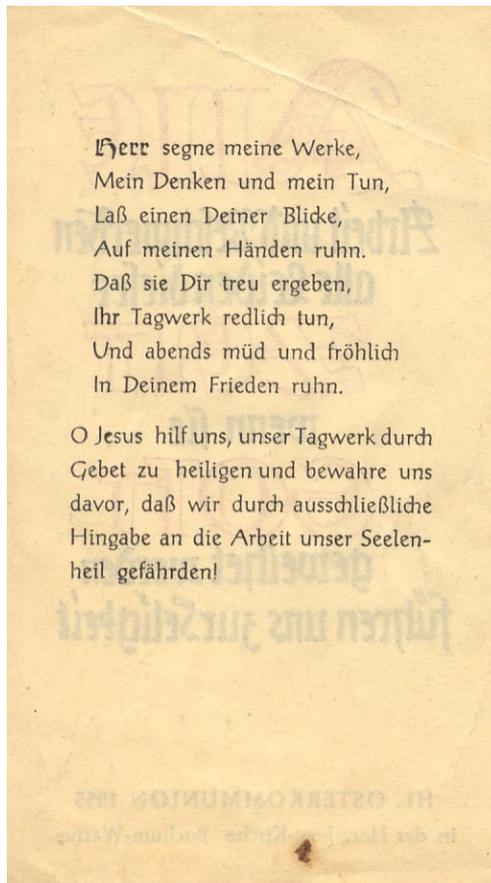
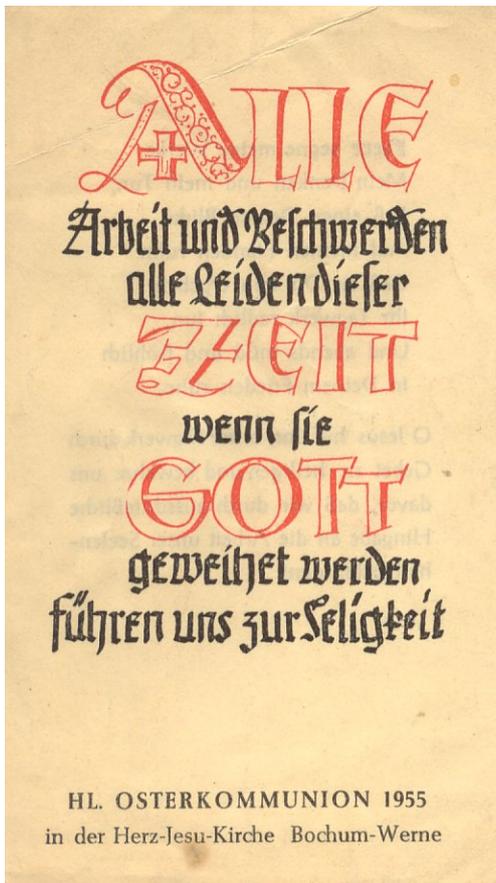
Leid und Kühle, Glück und Glut:

Alles ist gut, so wie es kommt.

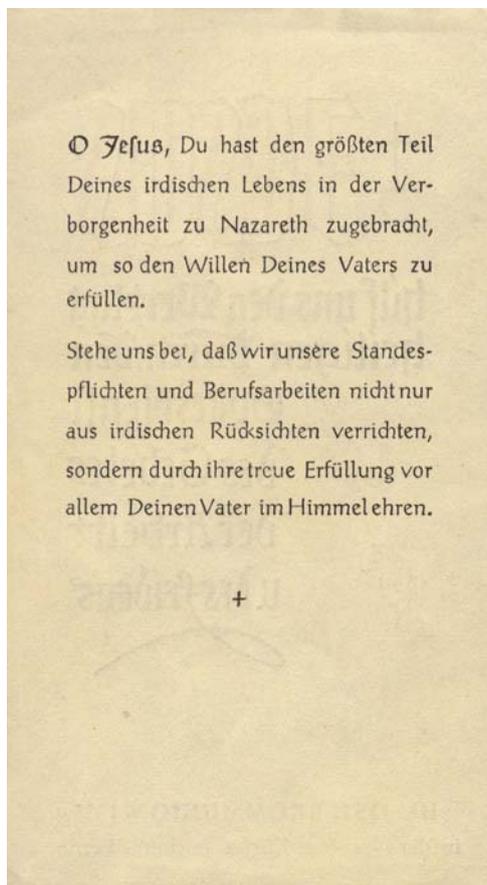
Gib, daß es mir frommt!

1955

11,7 x 6,8



1955
11,7 x 6,8



1955
11,7 x 6,8



2381 Bildkunst-Verlag Poppe, Bad Kissingen

Hl. Abendmahl aus dem Hochaltar der Pfarrkirche Herz-Jesu, Bochum-Werne

HL. OSTERKOMMUNION 1956

1956
7,1 x 11,0 cm



Heiligstes Herz Jesu erbarme Dich unser,
gib uns den Frieden

Christliche Tages- und Lebensordnung

1. Kein Tag ohne Gebet! „Wer betet wird gewiß selig; wer nicht betet, wird gewiß verdammt.“
2. Erfülle deine Standespflichten gewissenhaft! Erwecke öfters die gute Meinung!
3. Kein Sonntag ohne hl. Messe! Eine Woche ohne Sonntagsmesse ist eine Woche ohne Gott und ohne Segen. „Wie dein Sonntag, so dein Sterbetag!“
4. Gehe möglichst monatlich zur hl. Beichte und recht häufig zur hl. Kommunion. „Wer von diesem Brote ißt, wird ewig leben!“
5. Meide die Gelegenheit zur Sünde! Halte dein Gewissen rein! Erwecke nach einer schweren Sünde sofort Reue mit dem Vorsatz, baldmöglichst zu beichten.
6. Hilf den Notleidenden! Übe verzeihende und nachsichtige Liebe zu deinen Mitmenschen. „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr Mir getan!“
7. Ertrage Leid und Sorge mit christlichem Starkmut und Geduld!
8. Laß niemals von deinem heiligen Glauben. „Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen!“

Hl. Osterkommunion 1957
in der Pfarrkirche zu
Bochum – Werne

1957
11,3 x 6,7 cm



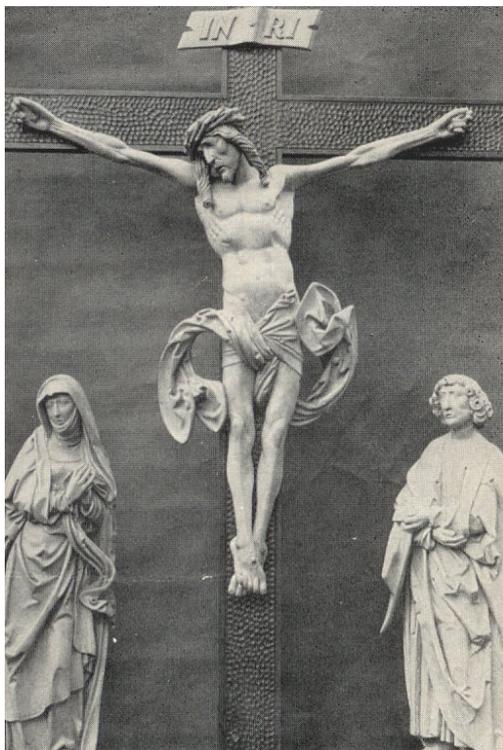
Heiliger Josef, Schutzpatron, bitt bei deinem Pflegesohn für uns all an Seinem Thron!

Christliche Tages- und Lebensordnung!

1. Kein Tag ohne Gebet! „Wer betet wird gewiß selig; wer nicht betet, wird gewiß verdammt.“
2. Erfülle deine Standespflichten gewissenhaft! Erwecke öfters die gute Meinung!
3. Kein Sonntag ohne hl. Messe! Eine Woche ohne Sonntagsmesse ist eine Woche ohne Gott und ohne Segen. „Wie dein Sonntag, so dein Sterbetag!“
4. Gehe möglichst monatlich zur hl. Beichte und recht häufig zur hl. Kommunion. „Wer von diesem Brote ißt, wird ewig leben!“
5. Meide die Gelegenheit zur Sünde! Halte dein Gewissen rein! Erwecke nach einer schweren Sünde sofort Reue mit dem Vorsatz, baldmöglichst zu beichten.
6. Hilf den Notleidenden! Ube verzeihende und nachsichtige Liebe zu deinen Mitmenschen. „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr Mir getan!“
7. Ertrage Leid und Sorge mit christlichem Starkmut und Geduld!
8. Laß niemals von deinem heiligen Glauben. „Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen!“

Hl. Osterkommunion 1957
in der Pfarrkirche zu
Bochum – Werne

1957
11,3 x 6,7 cm



O, laß Dein Blut und Deine Pein, an mir doch nicht verloren sein!

Christliche Tages- und Lebensordnung!

1. Kein Tag ohne Gebet! „Wer betet wird gewiß selig; wer nicht betet, wird gewiß verdammt.“
2. Erfülle deine Standespflichten gewissenhaft! Erwecke öfters die gute Meinung!
3. Kein Sonntag ohne hl. Messe! Eine Woche ohne Sonntagsmesse ist eine Woche ohne Gott und ohne Segen. „Wie dein Sonntag, so dein Sterbetag!“
4. Gehe möglichst monatlich zur hl. Beichte und recht häufig zur hl. Kommunion. „Wer von diesem Brote ißt, wird ewig leben!“
5. Meide die Gelegenheit zur Sünde! Halte dein Gewissen rein! Erwecke nach einer schweren Sünde sofort Reue mit dem Vorsatz, baldmöglichst zu beichten.
6. Hilf den Notleidenden! Ube verzeihende und nachsichtige Liebe zu deinen Mitmenschen. „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr Mir getan!“
7. Ertrage Leid und Sorge mit christlichem Starkmut und Geduld!
8. Laß niemals von deinem heiligen Glauben. „Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen!“

D. R

Hl. Osterkommunion 1957
in der Pfarrkirche zu
Bochum – Werne

1957
11,3 x 6,7 cm



Maria, Du Schmerzensreiche, Du Mutter der Christen. bitte für uns!

Christliche Tages- und Lebensordnung¹

- 1 Kein Tag ohne Gebet! „Wer betet wird gewiß selig; wer nicht betet, wird gewiß verdammt.“
- 2 Erfülle deine Standespflichten gewissenhaft! Erwecke öfters die gute Meinung!
3. Kein Sonntag ohne hl. Messe! Eine Woche ohne Sonntagsmesse ist eine Woche ohne Gott und ohne Segen. „Wie dein Sonntag, so dein Sterbetag!“
4. Gehe möglichst monatlich zur hl. Beichte und recht häufig zur hl. Kommunion. „Wer von diesem Brote ißt, wird ewig leben!“
5. Meide die Gelegenheit zur Sünde! Halte dein Gewissen rein! Erwecke nach einer schweren Sünde sofort Reue mit dem Vorsatz, baldmöglichst zu beichten.
6. Hilf den Notleidenden! Ube verzeihende und nachsichtige Liebe zu deinen Mitmenschen. „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr Mir getan!“
7. Ertrage Leid und Sorge mit christlichem Starkmut und Geduld!
8. Laß niemals von deinem heiligen Glauben. „Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen!“

Hl. Osterkommunion 1957
in der Pfarrkirche zu
Bochum – Werne

1957
11,3 x 6,7 cm



HL. CHRISTOPHORUS

Ich bin römisch katholisch und bitte, bei einem ernsten Krankheits- oder Unglücksfall sobald wie möglich einen kath. Priester zu benachrichtigen, besonders wenn ich in Todesgefahr bin, auch wenn ich bewußtlos bin. Im Falle meines Todes will ich römisch katholisch beerdigt werden.

Name:

geboren am:

Adresse:

Telefon-Nr.

Unterschrift:

Heilige Osterkommunion 1958
in der Herz-Jesu-Pfarrkirche
zu Bochum-Werne

1958
10,9 x 7,0 cm



Nüchternheitsbestimmungen für den Empfang der heiligen Kommunion

Um den häufigen Empfang der hl. Kommunion nach Kräften zu fördern, hat Papst Pius XII. mit Wirkung vom 25. März 1957 wesentliche Erleichterungen hinsichtlich des Nüchternheitsgebotes erlassen:

1. Jeder Kommunizierende darf bis zu drei Stunden vor der hl. Kommunion feste Speisen und alkoholische Getränke zu sich nehmen.
2. Außerdem ist es gestattet, bis zu einer Stunde vorher alkoholfreie Getränke zu genießen. Natürliches Wasser darf sogar bis unmittelbar vor der hl. Kommunion getrunken werden.
3. Kranke (auch nicht bettlägerige) und Kränkliche dürfen bis unmittelbar vor dem Kommunionempfang nichtalkoholische Getränke zu sich nehmen, Arzneimittel auch in fester Form.

Diese Bestimmungen gelten zu jeder Tages- oder Nachtzeit, also auch für Nachmittags-, Abend- und Mitternachtsmessen.

Wer sich in echtem Buß- und Opfergeist freiwillig weitere Beschränkungen auferlegen kann und will, möge dies nach eigenem Ermessen tun.

Alle anderen vorher erlassenen Bestimmungen sind durch diese Verordnungen restlos aufgehoben.

Mögen diese wesentlichen Erleichterungen bewirken, daß auch du noch mehr als bisher teilnimmst am Empfang der hl. Eucharistie!

Osterkommunion 1959 in der Herz-Jesu-Pfarrkirche zu Bochum-Werne

Imprimatur. N 4-596/58. Monasterii, die 4 Decembris 1958. Böggering, Vicarius Episcopi Generalis.
Foto: Alinari. - Sämtliche Rechte vorbehalten. Sch/Mü

1959
11,8 x 8,1 cm



Die Mutter des Guten Rates
weist hin auf Christus:
„Was Er euch sagt, das tut!“

Der Herr aber schenkt uns
Sein Liebesgeheimnis mit
dem Auftrag: „Tut dies zu
meinem Gedächtnis!“

Im Jahr des Eucharistischen
Kongresses zu München wollen
wir Sein Geschenk wieder neu
annehmen als das
„BROT FÜR DAS LEBEN DER WELT“

Osterkommunion 1960 in der Pfarrkirche Herz Jesu Bochum-Werne

Slomifoto

Verlag Hans Driewer

1960
11,5 x 7,5



Die ANDEREN ERFREUEND,
ERFREUE ich Jhn.
DEN ANDEREN DIENEND
DIENE ich Jhn.
Die ANDEREN TRÖSTEND,
TRÖSTE ich Jhn.
Die ANDEREN LIEBEND,
LIEBE ich Jhn.

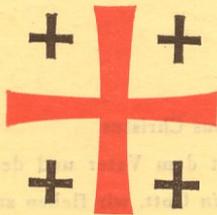


HL. OSTERKOMMUNION 1961
Herz-Jesu-Pfarrkirche zu Bochum-Werne

Christus muß täglich mehr Gestalt annehmen in mir. Ja, nicht nur das, Er muß in mir leben und wirken, so daß Er auch meinen Mitmenschen von Tag zu Tag sichtbarer wird in mir.

Herr, hilf mir! Gib mir die wahre Liebe für meinen Nächsten. Dann finde ich den Frieden, den die Welt nicht geben kann: die wahre Freiheit der Kinder Gottes.

1961
12,0 x 7,0



LASS sie ALLE EINS sein,
wie DU, VATER, in MIR BIST
UND ich in DIR BIN,
SO LASS sie in UNS EINS sein,
DAMIT die WELT GLAUBE,
DASS DU MICH GESANDT HAST.



HL. OSTERKOMMUNION 1961
Herz-Jesu-Pfarrkirche zu Bochum-Werne

Herr Jesus Christus
mit Gott dem Vater und dem Heiligen Geiste *ein* Gott, wir flehen zu Dir durch Maria, Deine gebenedeite Mutter, führe alle Menschen zur Einheit des *einen* wahren Glaubens und der *einen* wahren Kirche. Amen.

1961
12,0 x 7,0



CHRISTUS,
KÖNIG ALLER LÄNDER,
ALLER VÖLKER, ALLER ZEIT,
FROH SOLL ALLE WELT
DIR SINGEN:
HOCHGELOBT IN EWIGKEIT

HL. OSTERKOMMUNION 1961
Herz-Jesu-Pfarrkirche zu Bochum-Werne

Wie froh und glücklich macht doch der
Gedanke, daß an meinem Beten, Arbei-
ten, Leiden, Opfern die ganze Gottes-
familie Anteil hat, so wie auch meine
Seele aus der Hilfe aller schöpft.

Es wird in der Ewigkeit eine besondere
und tiefe Seligkeit sein, zu sehen, was
dieses Für- und Miteinander in den ein-
zelnen Seelen gewirkt hat.

D.R

1961
12,0 x 7,0



WIE SELIG IST
HERR JESUS CHRIST
DER DICH GENIESST.
DU BIST IN MIR
UND ICH IN DIR,
DANK DIR DAFÜR.

HL. OSTERKOMMUNION 1961
Herz-Jesu-Pfarrkirche zu Bochum-Werne

O Jesus, verborgen im heiligsten Sakra-
ment, der Du die Seelen so innig und
zärtlich liebst, wir bitten Dich:
Schenke uns für alle, in deren Mitte wir
leben, zu denen Du uns sendest, die uns
heute begegnen, einen Strahl aus dem
Glanz Deiner Himmelsfreude, ein Wort
der Wahrheit aus den Schatzkammern
Deines ewigen Wortes, einen Tropfen aus
dem uferlosen Meer Deiner Liebe und
mache, daß wir allen alles werden, um
alle für Dich zu gewinnen. Amen.

1961
12,0 x 7,0



S 1/62

Badenia Verlag Karlsruhe

Hl. Osterkommunion 1962
Herz Jesu
Bochum-Werne

Fürbitten für das Allgemeine Konzil

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus. Voll Vertrauen rufen wir zu Dir für das kommende Allgemeine Konzil:

V Daß Du die Vorbereitungen zum Konzil segnen wollest. A Wir bitten Dich, erhöre uns.

Daß Du dem Konzil Deinen Willen kundmachen wollest. —

Daß Du unserem Heiligen Vater Johannes in Gnaden beistehen wollest. —

Daß Du unsere Oberhirten, die sich mit dem Nachfolger des heiligen Petrus in Rom versammeln, erleuchten wollest. —

Daß Du uns Bereitschaft zur Verwirklichung der Beschlüsse und Anregungen des Konzils geben wollest. —

Daß Du Deine Kirche in der Treue zum Evangelium stärken wollest. —

Daß Du ihre Glaubenskraft und ihre Wirksamkeit erneuern wollest. —

Daß Du alle, die den Namen Christi tragen, in der einen, katholischen und apostolischen Kirche vereinigen wollest. —

Denn Du willst, o Gott, daß alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen. Gieße aus den Geist der Erneuerung über die Kirche unserer Tage und laß sie Deinem Reich der Wahrheit und Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens dienen. Durch Christus, unsern Herrn. A Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis

Kopf des Gekreuzigten
Schule Riemenschneider, Münsterstadt

1962

11,5 x 7,0 cm



S 1/62

Badenia Verlag Karlsruhe

Hl. Osterkommunion 1962
Herz Jesu
Bochum-Werne

Fürbitten für das Allgemeine Konzil

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus. Voll Vertrauen rufen wir zu Dir für das kommende Allgemeine Konzil:

V Daß Du die Vorbereitungen zum Konzil segnen wollest. A Wir bitten Dich, erhöre uns.

Daß Du dem Konzil Deinen Willen kundmachen wollest. —

Daß Du unserem Heiligen Vater Johannes in Gnaden beistehen wollest. —

Daß Du unsere Oberhirten, die sich mit dem Nachfolger des heiligen Petrus in Rom versammeln, erleuchten wollest. —

Daß Du uns Bereitschaft zur Verwirklichung der Beschlüsse und Anregungen des Konzils geben wollest. —

Daß Du Deine Kirche in der Treue zum Evangelium stärken wollest. —

Daß Du ihre Glaubenskraft und ihre Wirksamkeit erneuern wollest. —

Daß Du alle, die den Namen Christi tragen, in der einen, katholischen und apostolischen Kirche vereinigen wollest. —

Denn Du willst, o Gott, daß alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen. Gieße aus den Geist der Erneuerung über die Kirche unserer Tage und laß sie Deinem Reich der Wahrheit und Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens dienen. Durch Christus, unsern Herrn. A Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis

Bild von Willem Key
Bayerische Staatsgemäldesammlung, München

1962

11,5 x 7,0 cm



S 1/62

Badenia Verlag Karlsruhe

Hl. Osterkommunion 1962
Herz Jesu
Bochum-Werne

Fürbitten für das Allgemeine Konzil

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus. Voll Vertrauen rufen wir zu Dir für das kommende Allgemeine Konzil:

V Daß Du die Vorbereitungen zum Konzil segnen wollest. A Wir bitten Dich, erhöhe uns.

Daß Du dem Konzil Deinen Willen kundmachen wollest. —

Daß Du unserem Heiligen Vater Johannes in Gnaden beistehen wollest. —

Daß Du unsere Oberhirten, die sich mit dem Nachfolger des heiligen Petrus in Rom versammeln, erleuchten wollest. —

Daß Du uns Bereitschaft zur Verwirklichung der Beschlüsse und Anregungen des Konzils geben wollest. —

Daß Du Deine Kirche in der Treue zum Evangelium stärken wollest. —

Daß Du ihre Glaubenskraft und ihre Wirksamkeit erneuern wollest. —

Daß Du alle, die den Namen Christi tragen, in der einen, katholischen und apostolischen Kirche vereinigen wollest. —

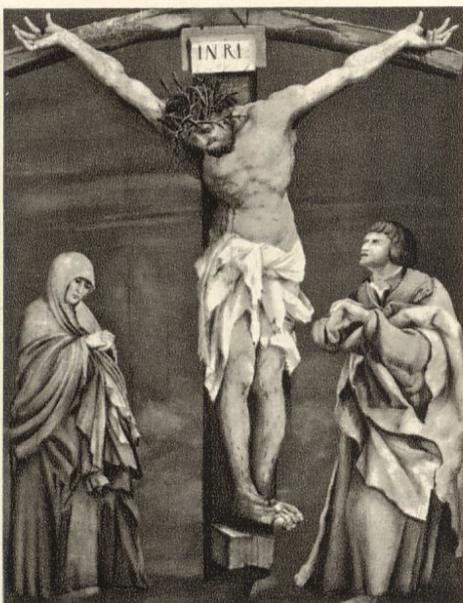
Denn Du willst, o Gott, daß alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen. Gieße aus den Geist der Erneuerung über die Kirche unserer Tage und laß sie Deinem Reich der Wahrheit und Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens dienen. Durch Christus, unsern Herrn. A Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis

Trauernde Maria von Erasmus Grasser
Bayerisches Nationalmuseum, München

1962

11,5 x 7,0 cm



S 1/62

Badenia Verlag Karlsruhe

Hl. Osterkommunion 1962
Herz Jesu
Bochum-Werne

Fürbitten für das Allgemeine Konzil

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus. Voll Vertrauen rufen wir zu Dir für das kommende Allgemeine Konzil:

V Daß Du die Vorbereitungen zum Konzil segnen wollest. A Wir bitten Dich, erhöhe uns.

Daß Du dem Konzil Deinen Willen kundmachen wollest. —

Daß Du unserem Heiligen Vater Johannes in Gnaden beistehen wollest. —

Daß Du unsere Oberhirten, die sich mit dem Nachfolger des heiligen Petrus in Rom versammeln, erleuchten wollest. —

Daß Du uns Bereitschaft zur Verwirklichung der Beschlüsse und Anregungen des Konzils geben wollest. —

Daß Du Deine Kirche in der Treue zum Evangelium stärken wollest. —

Daß Du ihre Glaubenskraft und ihre Wirksamkeit erneuern wollest. —

Daß Du alle, die den Namen Christi tragen, in der einen, katholischen und apostolischen Kirche vereinigen wollest. —

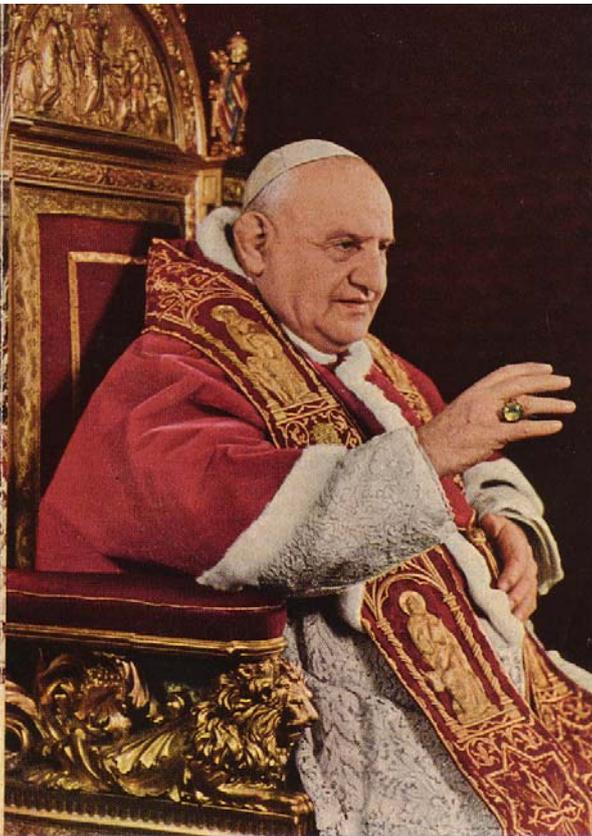
Denn Du willst, o Gott, daß alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen. Gieße aus den Geist der Erneuerung über die Kirche unserer Tage und laß sie Deinem Reich der Wahrheit und Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens dienen. Durch Christus, unsern Herrn. A Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis

Die Kreuzigung von Matthias Grünewald
Staatliche Kunsthalle, Karlsruhe

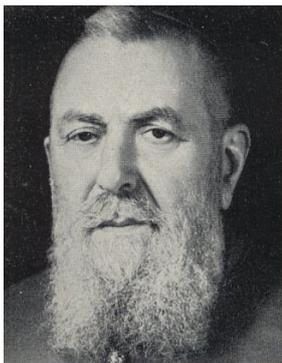
1962

11,5 x 7,0 cm



OSTERKOMMUNION 1963
in der Herz-Jesu-Pfarrkirche zu Bochum-Werne

Verlag Ver sacrum Nr. 560



Eugen Kardinal TISSERANT, geboren am 24. März 1884 in Nancy; seit 1936 Kurienkardinal; seit 1951 Bischof von Ostia und Dekan des Kardinalkollegiums; Bibliothekar und Archivar der Heiligen Römischen Kirche; ranghöchstes Mitglied des Konzilpräsidiums.



Josef Kardinal FRINGS, geboren am 6. Februar 1887 in Neuß am Rhein; seit 1942 Erzbischof von Köln; seit 1946 Kardinal; Vorsitzender der Fuldaer Bischofskonferenz; Urheber der „Misereor“- und der „Adveniat“-Aktion; einflussreiches Mitglied des Konzilpräsidiums.



Julius Kardinal DÖPFNER, geboren am 26. August 1913 in Hausen/Unterfranken; 1948 Bischof von Würzburg; 1957 Bischof von Berlin; seit 1958 Kardinal; seit 1961 Erzbischof von München-Freising; Mitglied des Konzilsekretariats für außerordentliche Angelegenheiten.



Augustin Kardinal BEA, geboren am 28. Mai 1881 in Riedböhringen/Bd.; einst Leiter des Bibelinstituts und Beichtvater Pius XII.; seit 1959 Kurienkardinal; Leiter des Sekretariats für die Einheit der Christen; unermüdlich um die getrennten Brüder und Schwestern bemüht.

Gepriesen seist Du, Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, der Du Deine Kirche leitest durch Deinen Heiligen Geist. Wie einst auf die Apostel, so sende Ihn auch in unseren Tagen herab auf Papst und Bischöfe, die sich zum Allgemeinen Konzil versammelt haben.

Durch Ihn laß sie erkennen, was der Welt heute zum Heile dient. Durch Ihn reinige Deine Kirche. Durch Ihn gib, daß bald alle zur Einheit zusammenfinden, die Deinen Namen tragen, damit alle eins seien, wie Du eins bist mit dem Vater. Amen.

1963
12,5 x 17,5 cm
hier im Format
11,0 x 15,5 cm



Sch/Mü 52

**OSTERVORSÄTZE
für eine christliche
Tages- und Lebensordnung**

Kein Tag ohne Gebet, Gewissens-
erforschung und Lesung in der Heiligen
Schrift. Vom Rosenkranz wenigstens
e i n Gesetz

Kein Sonn- und Feiertag ohne Messe
und Kommunion

Kein Monat ohne Beichte, kein Jahr
ohne Exerzitien

Und alle, welche dieser Regel folgen –
Friede über sie und Barmherzigkeit!

**Osterkommunion
in der Herz-Jesu-Pfarrkirche
zu Bochum-Werne 1964**

Mit kirchlicher Druckerlaubnis 402/2-385/63 des
Bischöflichen Generalvikariates Münster vom 2. Ja-
nuar 1964. – Sämtliche Rechte vorbehalten. Verlag
Theodor Schmitz, 44 Münster/Westfalen.

1964

11,9 x 7,6 cm



Sch/Mü 54

**OSTERVORSÄTZE
für eine christliche
Tages- und Lebensordnung**

Kein Tag ohne Gebet, Gewissens-
erforschung und Lesung in der Heiligen
Schrift. Vom Rosenkranz wenigstens
e i n Gesetz

Kein Sonn- und Feiertag ohne Messe
und Kommunion

Kein Monat ohne Beichte, kein Jahr
ohne Exerzitien

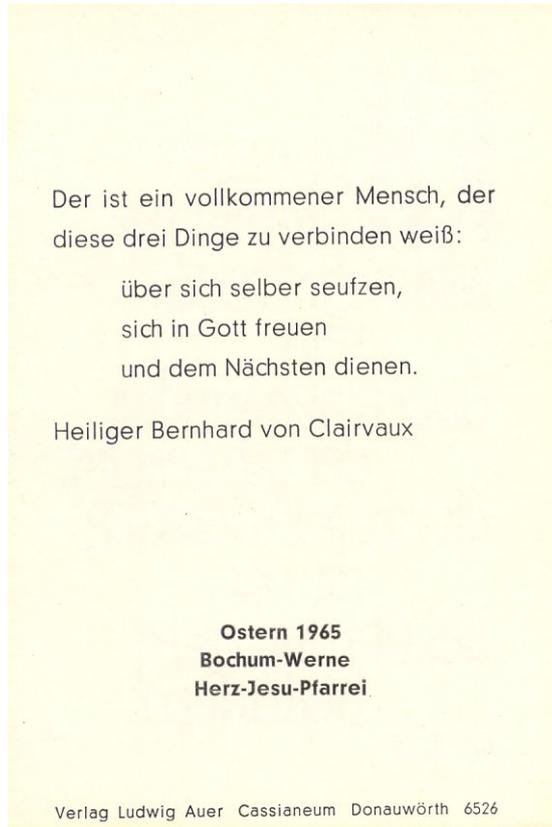
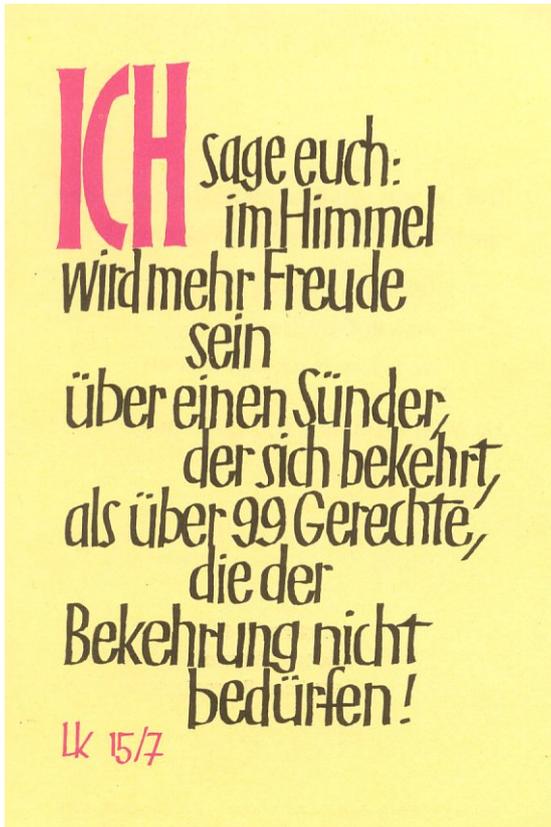
Und alle, welche dieser Regel folgen –
Friede über sie und Barmherzigkeit!

**Osterkommunion
in der Herz-Jesu-Pfarrkirche
zu Bochum-Werne 1964**

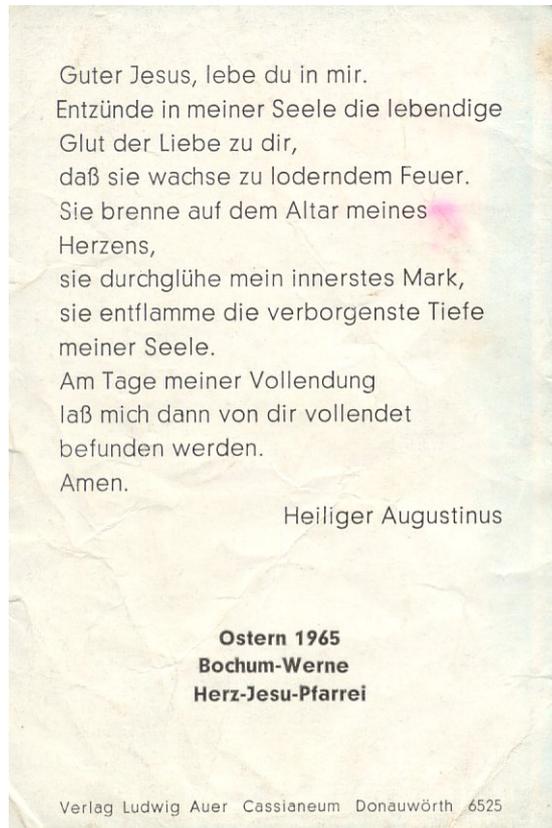
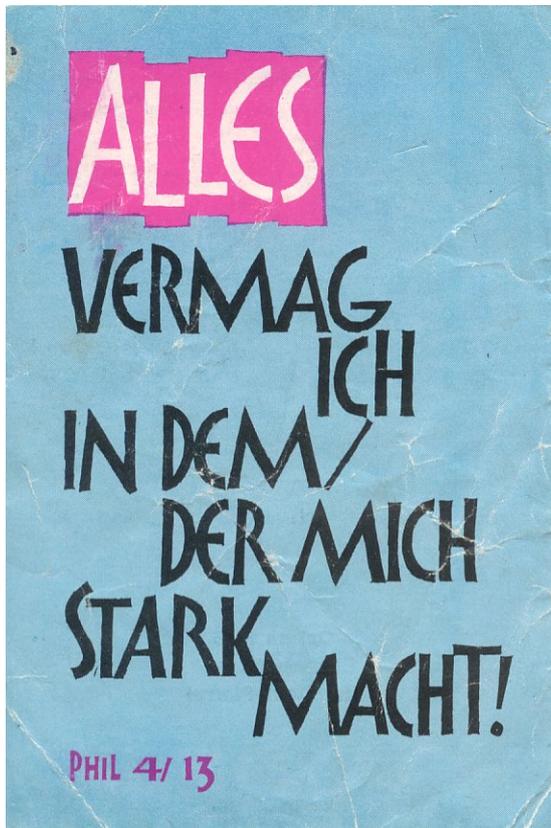
Mit kirchlicher Druckerlaubnis 402/2-385/63 des
Bischöflichen Generalvikariates Münster vom 2. Ja-
nuar 1964. – Sämtliche Rechte vorbehalten. Verlag
Theodor Schmitz, 44 Münster/Westfalen.

1964

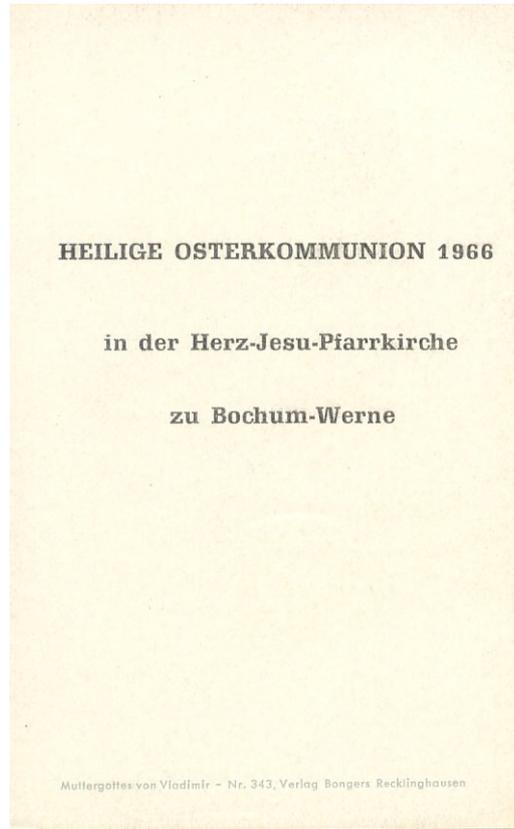
11,9 x 7,6 cm



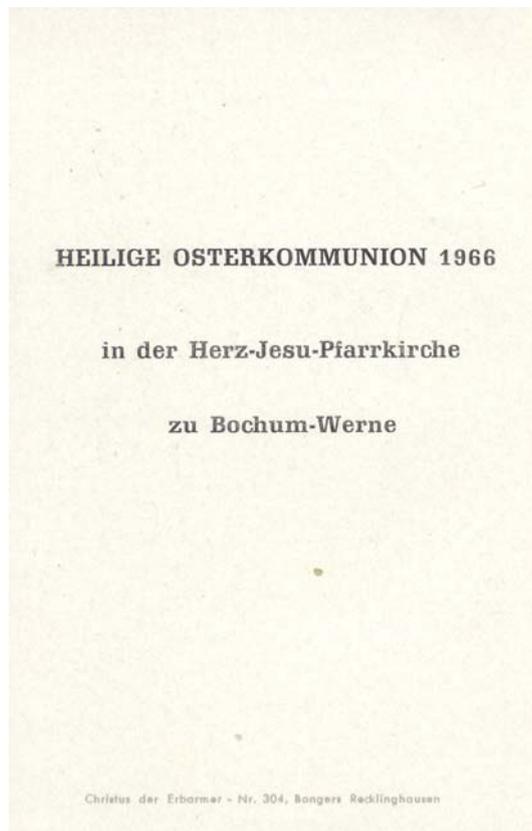
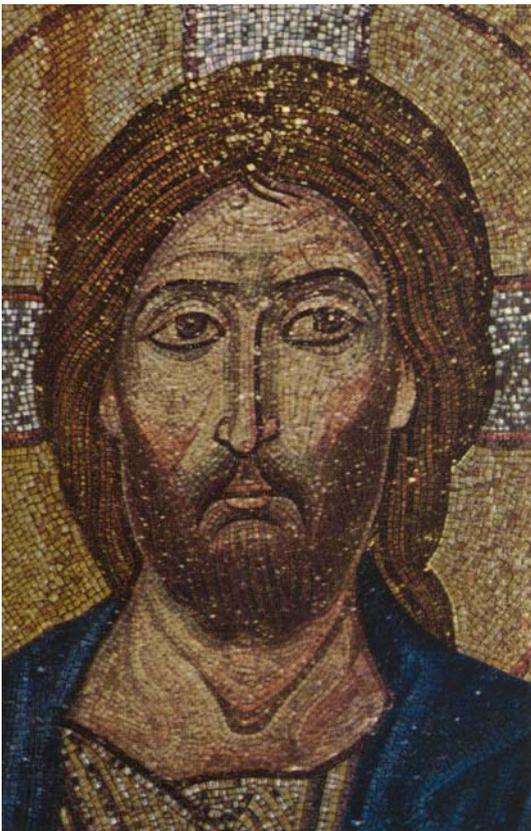
1965
11,0 x 7,5 cm



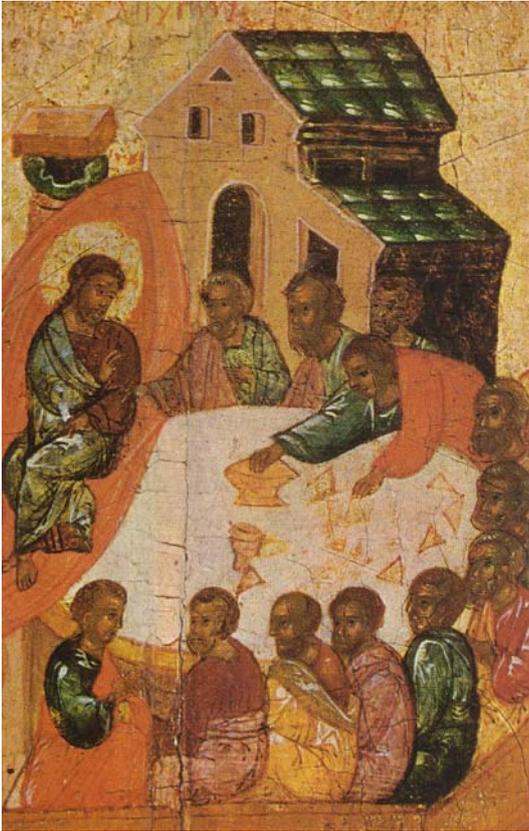
1965
11,0 x 7,5 cm



1966
11,0 x 7,0 cm



1966
11,0 x 7,0 cm



HEILIGE OSTERKOMMUNION 1966

in der Herz-Jesu-Pfarrkirche

zu Bochum-Werne

Das Abendmahl - Ikonen-Museum Recklinghausen - Nr. 308, Bangers

1966
11,0 x 7,0 cm

Zur Vorbereitung und Danksagung

1. Die Vorbereitung: Die heilige Kommunion ist die Hingabe Gottes an uns Menschen. Dementsprechend ist die beste Vorbereitung die Hingabe an Gott, d. h. die bei der Opferfeier bekundete Bereitschaft, sein Leben nach dem Willen Gottes zu gestalten.

2. Die Danksagung: Sie besteht darin, die heilige Kommunion geistig fortzusetzen, indem wir:

- a) in den uns auferlegten Pflichten Gottes Willen erkennen,
- b) in den uns begegnenden Mitmenschen Christus lieben und ihm dienen,
- c) in dem uns auferlegten Kreuz Gottes Fügung anbeten,
- d) in den uns geschenkten Möglichkeiten Christus gleichsam weiterschicken (Apostolat).

+

„Daß Du uns allezeit mit dem Geist wahrer Buße erfüllen wollest!“

„Daß Du uns durch das heilige Opfermahl immer inniger mit Dir vereinigen wollest!“

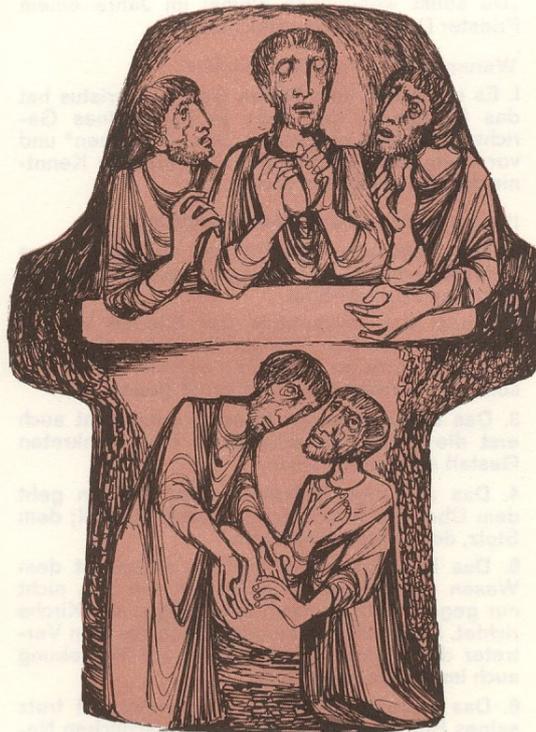
„Daß Du die ganze Christenheit zur Erkenntnis Deiner heiligen Geheimnisse führen wollest.“

„Wir bitten Dich, erhöre uns!“

HEILIGE OSTERKOMMUNION 1967

Bochum-Werne, Herz-Jesu-Pfarrei

Mit kirchlicher Druckerlaubnis - Verlag: Winfriedbund Paderborn - Bild: C. Kilian
Text: P. Ekkehard Schröder OFM - Druck: Bonifacius-Druckerei Paderborn



„Du sollst wenigstens einmal im Jahre einem Priester Deine Sünden beichten!“

Warum Bekenntnis der Sünden?

I. Es entspricht dem **Willen** Gottes: Christus hat das Sakrament der Buße in Form eines Gerichtsverfahrens eingesetzt. Das „Vergeben“ und vor allem das „Nichtvergeben“ setzt die Kenntnis des Tatbestandes voraus.

II. Es entspricht der **Weisheit** Gottes:

1. Das Bekenntnis der Sünden ermöglicht jene Selbsterkenntnis, die Voraussetzung für jeden sittlichen Fortschritt ist.

2. Durch das Bekenntnis der Sünden vermag Christus durch den Priester für jeden einzelnen der Gute Hirte zu sein! Der einzelne wird in seiner konkreten Situation ernst genommen!

3. Das Bekenntnis der Sünden ermöglicht auch erst die echte, die Sünden in ihrer konkreten Gestalt erfassende Reue.

4. Das demütige Bekenntnis der Sünden geht dem Übel der Sünde an die letzte Wurzel; dem Stolz, der Selbstherrlichkeit.

5. Das Bekenntnis der Sünden entspricht dem Wesen der Sünde als einer Tat, die sich nicht nur gegen Gott, sondern auch gegen die Kirche richtet. Darum das Bekenntnis auch vor dem Vertreter der Kirche und das Wort der Vergebung auch im Namen der Kirche.

6. Das Bekenntnis der Sünden entspricht trotz seines Bußcharakters auch der menschlichen Natur, die das Bedürfnis verspürt, sich auszusprechen. (Psychotherapeutischer Wert.)

„Du sollst wenigstens einmal im Jahr, und zwar zur österlichen Zeit, die heilige Kommunion empfangen!“

Was bedeutet uns die heilige Kommunion?

1. In der heiligen Kommunion erblicken wir an erster Stelle die entsprechende Nahrung für das in der Taufe empfangene göttliche Leben. Jedes Leben bedarf der entsprechenden Nahrung: das leibliche der materiellen, das geistige der geistigen (Lernen - Erfahrungen sammeln), das göttliche Leben einer göttlichen Nahrung. — Eine gesunde Nahrung macht den Menschen leistungsfähig und widerstandsfähig. Dementsprechend ermöglicht uns der Empfang des Opfermahles, uns in jeder Situation als Christen zu bewähren.

2. In der heiligen Kommunion erkennen wir die Tatsache unserer Gotteskindschaft: wir sind allezeit willkommene Tischgenossen Gottes!

3. Die heilige Kommunion bedeutet eine Aneignung der Verherrlichung, die Christus durch sein Opfer dem himmlischen Vater darbringt.

4. Durch die heilige Kommunion wird nicht nur zwischen Gott und Mensch, sondern auch zwischen den Teilnehmern am gemeinsamen Opfermahl das Band der Liebe und Einheit fester geknüpft.

5. Durch die heilige Kommunion wird unser Anspruch auf leibliche Verklärung immer mehr vertieft, ja sogar geheimnisvollerweise schon verwirklicht. Es geht im Christentum immer um den ganzen Menschen.

6. Der Empfang der heiligen Kommunion ist schließlich das innige Einswerden mit Christus: gleichsam Vorausnahme des ewigen Lebens.

1967

12,5 x 16,0 cm
hier im Format
11,9 x 15,5 cm

D Welcher Tag ist erfüllt vom Glanz der Auferstehung Christi?

Der **Sonntag**. Sein liturgischer Name ist „Tag des Herrn“, weil der Herr an ihm sein Herrenleben begonnen hat. Zur Anteilnahme an diesem Herrenleben sind wir berufen. Daran soll uns jeder christliche Sonntag erinnern:

1. durch das sonntägliche Gewand,
2. durch die sonntägliche Ruhe,
3. durch den sonntäglichen Gang zum Hause des Herrn.

Gerade dieser Weg zum Hause des Herrn ist Symbol unserer irdischen Pilgerschaft. Er bewirkt eine Begegnung mit dem verklärten Herrn und vertieft unsere Berufung zur Anteilnahme an dem Herrlichkeitsleben Christi:

„Ich freute mich, da man mir sagte, wir gehen zum Hause des Herrn!“ (Ps 121, 1).

GEBET

O Gott, durch die festliche Osterfeier hast Du der Welt heilende Kräfte geschenkt! Wir bitten Dich, sei Deinem Volk auch weiterhin nahe mit himmlischer Gabe, so daß es vollkommene Freiheit erlange und weiterschreite zum ewigen Leben! Durch Christus, unseren Herrn! Amen.

HEILIGE OSTERKOMMUNION 1968 Herz Jesu, Bochum-Werne

Mit kirchlicher Druckerlaubnis - Verlag: Winfriedbund Paderborn - Bild: C. Kilian
Text: P. Ekkehard Schröder OFM - Druck: Bonifacius-Druckerei Paderborn



Im Jahr des Glaubens
zur Mitte des Glaubens

Mitte des Glaubens ist die Auferstehung Christi

A Was bedeutet die Auferstehung Christi für uns?

I. Sie ist ein **geschichtliches** Ereignis: „Christus starb für unsere Sünden. Er wurde begraben und auferweckt am dritten Tage, den Schriften gemäß. Er erschien dem Kephas und danach den Zwölfen!“ (1 Kor 15, 3 ff (ältestes Zeugnis)).

II. Sie ist ein **übergeschichtliches** Ereignis: Sie ist nicht restlos mit den Mitteln der Geschichtswissenschaft zu erfassen. Sie bleibt Gegenstand des Glaubens. „Dabei wollen wir aufblicken zu Jesus, dem Begründer und Vollender des Glaubens!“ (Hebr 12, 2).

III. Sie ist ein **heilsgeschichtliches** Ereignis: Was sich an Christus ereignet hat, wird sich auch an uns und am ganzen Kosmos vollziehen: „Er wird unseren hinfälligen Leib umwandeln und seinem verherrlichten Leibe gleichgestalten!“ (Phil 3, 2). „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde“ (Offb 21, 1).

B Was bedeutet das Fest der Auferstehung Christi für uns?

I. Es ist das Fest des **Lebens** für uns. Todgeweihte. „Ich bin die Auferstehung und das Leben!“ (Jo 11, 25).

II. Es ist das Fest des **Trostes** für uns. Leidgeprüfte: „ER wird jede Träne wegwischen von ihren Augen!“ (Offb 21, 4).

III. Es ist das Fest des **Sieges** für uns. Kampftobte: „Die Völker zürnten. Aber da kam Dein Zorn und die Zeit, Gericht zu halten über die Toten und zu verderben, welche die Erde verderben!“ (Offb 11, 18).

C Wie verwirklicht sich an uns die Auferstehung Christi?

Durch die heilige Taufe!

I. Was **vermittelt** die heilige Taufe?

1. Anteilnahme an der göttlichen Natur Christi: „Durch sie sollt ihr der göttlichen Natur teilhaftig werden!“ (2 Petr 1, 4).

2. Anteilnahme am Priestertum Christi: „Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum!“ (2 Petr 2, 9).

3. Anteilnahme an der Gnadenfülle Christi: „Ihn (den Heiligen Geist) goß er in reicher Fülle über uns durch Jesus Christus, unseren Retter!“ (Tit 3, 6).

II. Was **bewirkt** die heilige Taufe?

1. Ein neues Verhältnis zu Gott: „Seht, welch große Liebe uns der Vater geschenkt hat, Kinder Gottes heißen wir und sind wir!“ (1 Jo 3, 1).

2. Ein neues Verhältnis zu Christus: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben!“ (Jo 15, 5).

3. Ein neues Verhältnis zu den Mitgetauften: „Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft!“ (1 Kor 12, 13).

III. Wozu **verpflichtet** die heilige Taufe?

1. Das göttliche Leben zu behalten: „Halte fest, was Du hast, damit niemand Deinen Kranz Dir nehme!“ (Offb 3, 11).

2. Das göttliche Leben zu entfalten: „Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut ist wahrhaft ein Trank!“ (Jo 6, 55).

3. Das göttliche Leben zu gestalten: „Laßt euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und den Vater preisen, der im Himmel ist!“ (Mt 5, 16).

1968
12,5 x 16,0 cm
hier im Format
12,0 x 15,5 cm

Der österliche **Jubel** erklingt am freudigsten in der Kirche des Ostens, in der sich am Osterfest die Gläubigen umarmen und mit den Worten begrüßen: „Christus ist auferstanden. – Ja, er ist wahrhaftig auferstanden!“ Wir bitten Gott, daß der uns so nahestehenden Kirche des Ostens die volle Freiheit gewährt werde und daß der österliche Jubel der Ostkirche sich wieder einmal vereinigt mit dem Jubel der ganzen Christenheit.

Lasset uns beten:

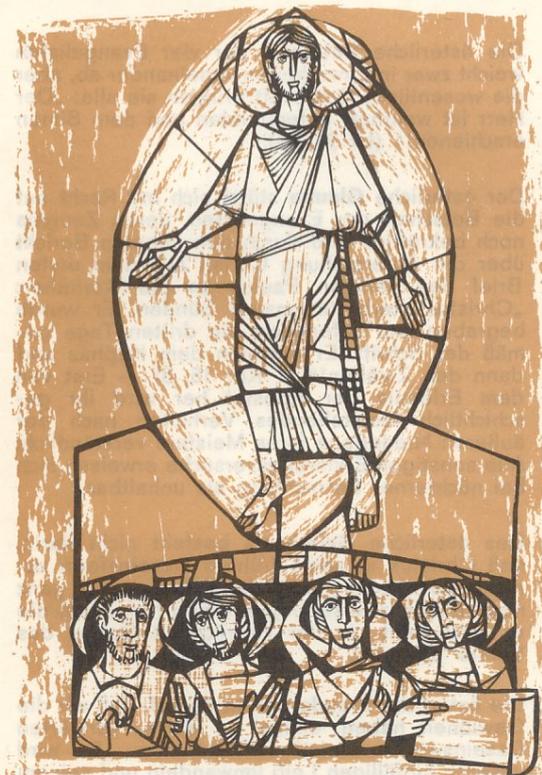
Gieße uns, o Herr, den Geist Deiner Liebe ein, damit alle, die Du mit den Ostergeheimnissen gesättigt hast, durch Deine Vaterliebe eines Herzens seien!

O Gott, durch die festliche Osterfeier hast Du der Welt heilende Kräfte geschenkt. Wir bitten Dich, sei Deinem Volk auch weiterhin nahe mit himmlischer Gabe, so daß es vollkommene Freiheit erlange und weiterschreite zum ewigen Leben. Durch Christus, unseren Herrn! Amen.

HEILIGE OSTERKOMMUNION 1970

„Herz-Jesu“ - Bochum-Werne

Mit kirchl. Druckerlaubnis - Verlag: Winfriedbund Paderborn
Text: P. Ekkehard Schröder OFM · Bild: C. Kilian
Druck: Bonifacius-Druckerei, Paderborn



Zeugen der Auferstehung

Die österliche **Botschaft** der vier Evangelisten weicht zwar in Einzelheiten voneinander ab, aber die wesentliche Botschaft bringen sie alle: „Der Herr ist wahrhaft auferstanden und dem Simon erschienen!“ (Lk 24, 34).

Der österliche **Glaube** stützt sich mit Recht auf die Botschaft der Evangelisten, deren Zeugnis noch bekräftigt wird durch den ältesten Bericht über die Auferstehung Christi aus dem ersten Brief des heiligen Paulus an die Korinther: „Christus starb für unsere Sünden. Er wurde begraben und auferweckt am dritten Tage gemäß der Schrift. Er erschien dem Kephas und dann den Zwölfen!“ (1 Kor 15, 3). – Erst von dem Erlebnis der Apostel her wird ihr geschichtlich feststehendes Verhalten nach der äußeren Niederlage ihres Meisters verständlich. Alle sonstigen Erklärungsversuche erweisen sich bei nüchterner Betrachtung als unhaltbar.

Das österliche **Geheimnis** besteht nicht darin, daß Christus in seine frühere Daseinsform zurückgekehrt ist, sondern darin, daß er eine ganz neue Existenzweise angenommen hat, durch die er jetzt weilt „in der Herrlichkeit Gottes des Vaters“ (Gloria).

Die österliche **Freude** beruht darauf, daß wir die Gewißheit haben, einmal an dieser verklärten Daseinsweise Christi teilzunehmen. „Er wird unseren hingefälligen Leib umwandeln und seinem verklärten Leibe gleichgestalten!“ (Phil 3, 2).

Die österliche **Gnade** wurde uns in der heiligen Taufe zuteil. „Durch sie sollt ihr der göttlichen Natur teilhaftig werden!“ (2 Petr 1, 4). Deshalb gehört auch die Weihe des Taufwassers zur Liturgie der Osternacht. Diese Taufgnade wird immer mehr vertieft durch den Empfang des Ostermahles des Neuen Bundes. „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage!“ (Jo 6, 54). – Daher der Wunsch der Kirche, gerade zur österlichen Zeit die aus eigenem Verschulden verlorene Osternade durch das Sakrament der Buße wiederzugewinnen.

Der österliche **Termin** könnte für immer kalendermäßig aus praktischen Erwägungen festgelegt werden. Indem wir das Fest aber am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond feiern, weisen wir auf den kosmischen Charakter des Ostergeschehens hin: Der ganze Kosmos, um dessen Erforschung wir uns so sehr bemühen, ist zu einer verklärten Daseinsweise berufen. „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde!“ (Offb 21, 1).

Die österliche **Feier** umfaßt nicht nur die Ostartage und die österliche Zeit. Jeder Sonntag als „Tag des Herrn“ soll unser Leben immer wieder mit dem Glanz des Osterfestes erfüllen. Dies vor allem dadurch, daß wir dem Willen der Kirche gemäß an der eucharistischen Feier teilnehmen. Durch sie werden ja der Tod und die Auferstehung Christi immer wieder vergegenwärtigt.

1970
12,5 x 16,0 cm
hier im Format
12,0 x 15,5 cm

Das Pfingstfest

Christus wollte uns nicht „als Waisen zurücklassen“ (Jo 14, 18). Er hat der Kirche den verheißenen Heiligen Geist gesandt, durch den sie ist „**die Kirche des lebendigen Gottes, die Säule und Grundfeste der Wahrheit!**“ (1 Tim 3, 15). Man kann die Kirche nicht mit weltlichen Einrichtungen vergleichen und nicht deren Gesetze und Vorstellungen auf sie anwenden. Auch alle Forderungen bezüglich einer Reform der Kirche und einer „Demokratisierung“ finden ihre Grenzen an den der Kirche von Christus eingestifteten Grundstrukturen. Das alles schließt eine echte Erneuerung der Kirche nicht aus, sondern fordert sie geradezu unter dem Beistand des Heiligen Geistes heraus.

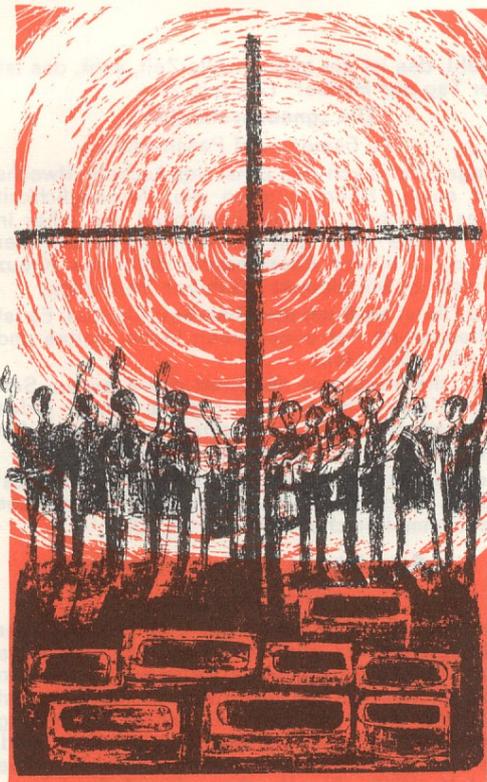
Lasset uns beten für die Synode der deutschen Bistümer in der Bundesrepublik:

„Sende aus Deinen Geist, und alles wird neu geschaffen, und Du wirst das Antlitz der Erde erneuern!“

Herr Jesus Christus, gib allen Synodalen und ihren Ratgebern die Gnade, daß sie in Deinem Geiste das, was recht ist, verstehen und ihre verantwortungsvolle Aufgabe gewissenhaft erfüllen.
Amen.

HEILIGE OSTERKOMMUNION 1971 „Herz Jesu“, Bochum-Werne

Mit kirchl. Druckerlaubnis - Verlag: Winfriedbund Paderborn
Text: P. Ekkehard Schröder OFM · Bild: C. Kilian
Druck: Bonifacius-Druckerei, Paderborn



„Dienet dem Herrn mit Freude;
tretet mit Jubel hin vor sein Antlitz!“ (Ps 99, 3)

„Seht, das ist die gnadenvolle Zeit, seht, das ist der Tag des Heiles!“ (2 Kor 6, 2).

Die „gnadenvolle Zeit“:

Die Fasten- und Passionszeit

Eingeleitet durch den Ernst des Aschermittwochs mit seiner Erinnerung an die Vergänglichkeit alles Irdischen, war die Fastenzeit von jeher in der Kirche eine Zeit der Besinnung und der Buße. — In der Passionszeit steht das Kreuz Christi im Mittelpunkt gläubiger Verehrung:

Der Christ **weiß um den Sinn** des Kreuzes: Es ist Offenbarung der unendlichen Liebe Gottes und Quelle allen Heils.

Der Christ **lebt aus der Kraft** des Kreuzes: Seit dem Kreuz Christi auf Golgatha nimmt jedes Erdenkreuz teil an der erlösenden, sühnenden und verklärenden Kraft des Kreuzes Christi.

Der Christ **glaubt an den Sieg** des Kreuzes: „Dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen!“ (Mt 24, 30).

„Seht, jetzt ist der Tag des Heiles!“

Das Osterfest

Das Osterfest ist und bleibt das **Hochfest der Christenheit**. Es erinnert daran, daß nicht etwa nur „die Sache mit Jesus weitergeht“, sondern daß er wahrhaft von den Toten auferstanden ist und daß auch uns und der ganzen Schöpfung Auferstehung und Verklärung verheißen sind. Es werden sein „der neue Himmel und die neue Erde!“ (Offb 21, 1). Seit der Auferstehung Christi hat sich die Situation der Welt und der Menschheit total verändert.

Das Fest der Himmelfahrt Christi

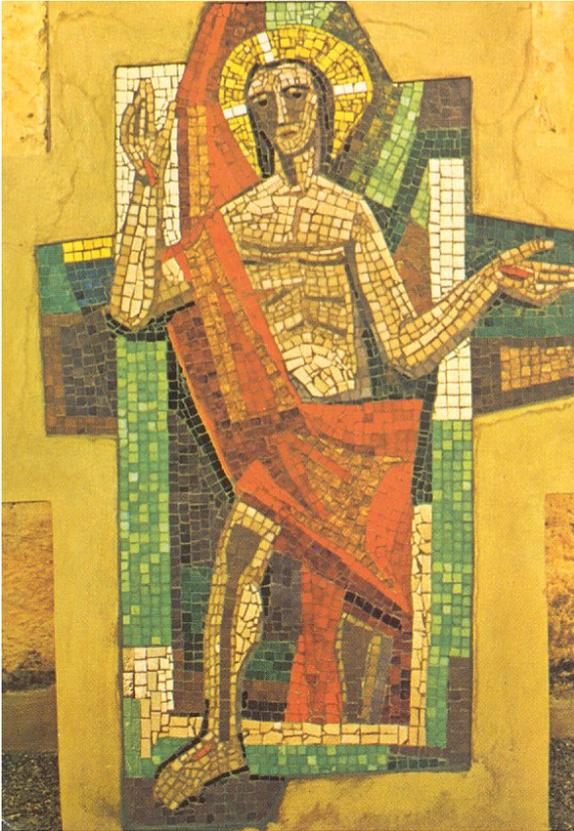
Die Himmelfahrt Christi bezeichnet nicht einen räumlichen Vorgang. Sie besagt vielmehr das endgültige Eingehen Christi in die Herrlichkeit Gottes des Vaters. Er ist uns vorausgegangen, „um auch uns eine Wohnstätte zu bereiten!“ (Jo 14, 2). Der Christ ist glücklich über seine Berufung zum ewigen Leben. Er hütet sich aber vor mißverständlichen und ein Unbehagen auslösenden Vorstellungen:

„**Ewige Ruhe**“ bedeutet nicht ein Nichtstun, sondern ein Befreitsein von dem, was unser irdisches Bemühen oft so beschwerlich, so vergeblich und belastend gestaltet. Sie schließt in sich ein Aufgerufensein aller unserer Geisteskräfte zur höchsten Aktivität, ein Ausreifen aller unserer Anlagen und Fähigkeiten zur letztmöglichsten Vollendung.

„**Anschauung Gottes**“ besagt nicht ein ständiges Hinschauen auf Gott. Der Begriff ist vielmehr entnommen der orientalischen Sitte, nach der nur die engste Umgebung das Antlitz des Herrschers schauen durfte, bedeutet also vertrauteste Lebensgemeinschaft mit Gott.

„**Erkennen Gottes**“ besagt nicht nur ein immer tieferes Eindringen in die verborgensten Tiefen der Gottheit, sondern dem biblischen Sprachgebrauch entsprechend eine zwar vergeistigte, aber dennoch mit höchster Glückseligkeit verbundene Liebesgemeinschaft mit dem dreifaltigen Gott.

1971
12,6 x 16,0 cm
hier im Format
12,3 x 15,5 cm



„Ich bin die Auferstehung und das Leben“ —
so hast du gesagt, Herr. So haben es deine
Jünger mit dir erfahren.
Du warst tot und gewannst neues Leben; du
lagst im Grab und gingst heim zu deinem
Vater.
Herr, jetzt schon laß mich mit dir auferste-
hen: aus dem Tod meiner Kälte, Gleichgül-
tigkeit und Leere; aus dem Grab meiner
Lieblosigkeit, meiner Zweifel und meines
Unglaubens. Dann werde ich in diesem Le-
ben dir in deinen Mitmenschen dienen und
einst das ewige Leben bei dir gewinnen.

Ostern 1972
Pfarrgemeinde Herz-Jesu
Bochum-Werne

Nr. 7223 Auferstandener (Michael P. Weingartner).
Mosaik im Benediktinerfriedhof Lambach/O.-Oster.
Verlag Ludwig Auer Donauwörth

1972
11,0 x 7,6 cm

DAS SANCTUS

Heilig, heilig, heilig Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.
Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.
Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

DAS AGNUS DEI

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
gib uns deinen Frieden.

OSTERKOMMUNION 1973

Herz-Jesu-Pfarrei
Bochum - Werne

Bild: *Abendmahl* von Duccio, Siena Museo Opera del Duomo
Schwabenverlag 709 Ellwangen



GLAUBENSBEKENNTNIS UND GOTTESLOB DER KIRCHE

Die neuen ökumenischen Texte

DAS GLORIA

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden
den Menschen seiner Gnade.
Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an,
wir rühmen dich und danken dir,
denn groß ist deine Herrlichkeit: Herr und Gott, König des Himmels,
Gott und Vater, Herrscher über das All,
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.

Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,
du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
erbarme dich unser; du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
nimm an unser Gebet;
du sitzt zur Rechten des Vaters: erbarme dich unser.
Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr, du allein der Höchste: Jesus Christus,
mit dem Heiligen Geist, zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.

DAS EHRE SEI DEM VATER

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

DAS APOSTOLISCHE GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

1973
8,5 x 22,5 cm
hier im Format
5,7 x 15,5



Herr, mache mich zu einem Werkzeug des Friedens.

Laß mich Liebe bringen,
wo Haß ist.

Laß mich verzeihen,
wo Schuld ist.

Laß mich vereinen,
wo Zwietracht herrscht.

Laß mich Wahrheit bringen,
wo Irrtum ist.

Laß mich den Glauben bringen,
wo Finsternis ist.

Laß mich Freude bringen,
wo Leid ist.

Herr, mache mich zu einem Werkzeug des Friedens.

Franz von Assisi

OSTERKOMMUNION 1974
PFARREI HERZ-JESU
BOCHUM-WERNE

Geistsendung, 11. Jh., Ausschnitt, St. Gallen
© K. Beuron 2031 Germany

1974
11,8 x 7,5 cm

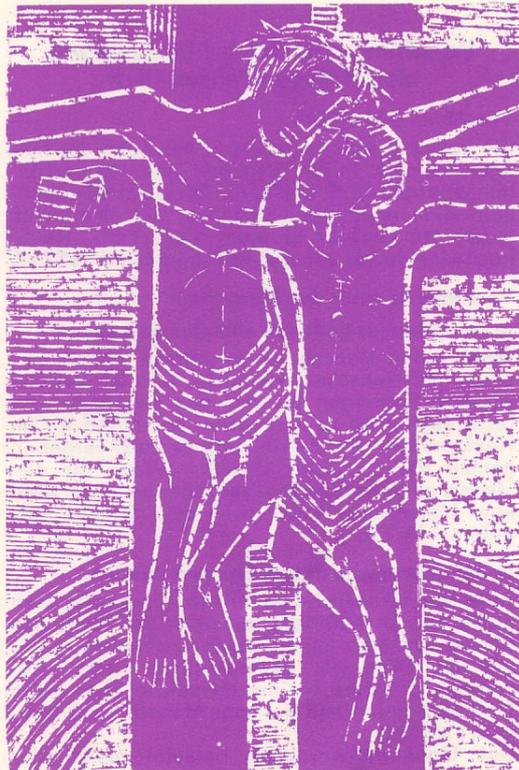
In der Gemeinschaft der Kirche:

Die nachkonziliare Entwicklung hat bewirkt, daß auch in der Kirche Versöhnung verwirklicht werden muß. Weder starres Festhalten am Althergebrachten noch allzu stürmisches und nicht ausgereiftes Verlangen nach Reformen dienen der Kirche zum Heil. Es müssen einander ergänzen und sich gleichsam miteinander versöhnen: konservative Haltung mit sinnvoller Erneuerung, unabänderliche Glaubensaussagen mit vertieftem theologischen Forschen, Aktivität und Kontemplation, Einsatz für eine bessere Welt und Bereitschaft zum Kult im Dienst der Verherrlichung Gottes, nüchternes Recht und wohlwollende Liebe, einheitliche liturgische Formen und Berücksichtigung völkischer Eigenarten, Anerkennung von Ämtern und Autorität, aber auch der Charismen, denn „es gibt verschiedene Gnadengaben, aber es ist nur ein Geist, es gibt verschiedene Ämter, aber es ist nur ein Herr!“ 1 Kor 12,4.

**„Daß Du das Heilige Jahr zu einem Jahr
der Versöhnung gestalten wollest!
Wir bitten Dich, erhöhe uns!“**

OSTERKOMMUNION 1975 Herz-Jesu-Gemeinde, Bochum-Werne

Mit kirchl. Druckerlaubnis - Verlag: Winfriedbund Paderborn
Text: P. Ekkehard Schröder OFM · Bild: C. Kilian
Druck: Bonifacius-Druckerei, Paderborn



**In Christus hat Gott die Welt
mit sich versöhnt!**

Versöhnung ist das große Anliegen des Heiligen Jahres 1975

Versöhnung mit Gott:

Sie vollzieht sich vor allem in der Form der heiligen Beichte. In ihr begegnet uns der versöhnungsbereite Gott. Die Verheißung Christi gegenüber dem reumütigen Schächer gilt sinngemäß jedem zur Umkehr bereiten Menschen: „Heute noch wirst du bei mir sein im Paradies!“ Lk 23,43.

Versöhnung unter den Menschen:

In der Gemeinschaft des alltäglichen Lebens:

Wohl jeder Mensch ist in seinem Leben von einem Mitmenschen vielleicht zutiefst verletzt worden. Vermögen wir das uns zugefügte Unrecht auch nicht zu vergessen, so sollten wir im Heiligen Jahr der Versöhnung es doch vergeben gemäß der Mahnung Christi: „Wenn ihr den Menschen ihre Sünden vergebt, so wird auch euer himmlischer Vater euch eure Sünden vergeben!“ Mt 6,2.

In der Gemeinschaft von Ehe und Familie:

Jede Ehe ist mancherlei Krisen ausgesetzt. Den Eheleuten ist auferlegt, diese in der Kraft des Ehesakramentes immer wieder zu meistern, damit das Band der gegenseitigen Liebe nicht zerreißt, gilt doch für die christliche Ehe: „Was Gott verbunden hat, darf der Mensch nicht trennen!“ Mt 19,3.

Das Generationsproblem belastet mehr oder weniger jede Familie. Viel Geduld und Einsicht sind erforderlich, damit die Familie eine Stätte

der Geborgenheit bleibt. Darum ist zu bedenken: „Ihr Väter, verbittert eure Söhne nicht!“ Kol 3,31. — „Nicht die Betagten sind immer die Weisen, was recht ist, wissen nicht immer die Greise allein!“ Job 32,9. — Aber ebenso gilt: „Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie der Herr, dein Gott, dir befohlen hat!“ Dt 9,16. — „Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Person des Greises ehren!“ Lv 19,32.

In der Gemeinschaft eines Volkes und aller Völker der Erde:

Nicht Klassenhaß, nicht gewaltsame Systemveränderung vermögen eine heile Welt zu schaffen, sondern nur das unentwegte Bemühen um eine wirkliche soziale Gerechtigkeit. Damit muß die Überzeugung verbunden sein, daß fern von allem Rassenhaß alle Völker ein Anrecht auf ausreichenden Lebensraum und auf Anteil an den geistigen und materiellen Gütern der Erde haben. „So spricht der Herr: Übt Recht und Gerechtigkeit! Befreit die Bedrückten aus der Hand des Erpressers! Fremdlinge, Waisen und Witwen benachteiligt nicht!“ Jer 22,3.

In der Gemeinschaft der Christenheit:

Eine seit Jahrhunderten gespaltene Christenheit wird auch das Heilige Jahr 1975 nicht zusammenführen können. Und doch mögen durch das Wirken des Heiligen Geistes alle Bemühungen auf dem Wege zueinander in der Haltung einer echten und wohlverstandenen Versöhnungsbereitschaft sich fruchtbar gestalten, um immer mehr dem Willen des Herrn zu entsprechen: „daß alle eins seien!“ Joh 19,21.

1975
12,4 x 16,0 cm
hier im Format
11,9 x 15,5 cm

V/A Gelobt seist du, mein Herr!
V Durch unsre Schwester, die Mutter Erde;
sie trägt und erhält uns,
bringt vielerlei Früchte hervor
und Kräuter und bunte Blumen.

V/A Gelobt seist du, mein Herr!
V Durch alle, die vergeben in deiner Liebe,
die Krankheit und Trübsal ertragen.
Selig, die dulden in Frieden;
sie werden von dir, o Höchster, gekrönt.

V/A Gelobt seist du, mein Herr!
V Durch unsern Bruder, den leiblichen Tod;
kein lebender Mensch kann ihm entrinnen.
Weh denen, die sterben in tödlichen Sünden.
Selig, die der Tod trifft in deinem heiligsten Willen;
denn der zweite Tod kann ihnen nichts antun.

V/A Lobt und preist meinen Herrn
und dankt und dient ihm in großer Demut.

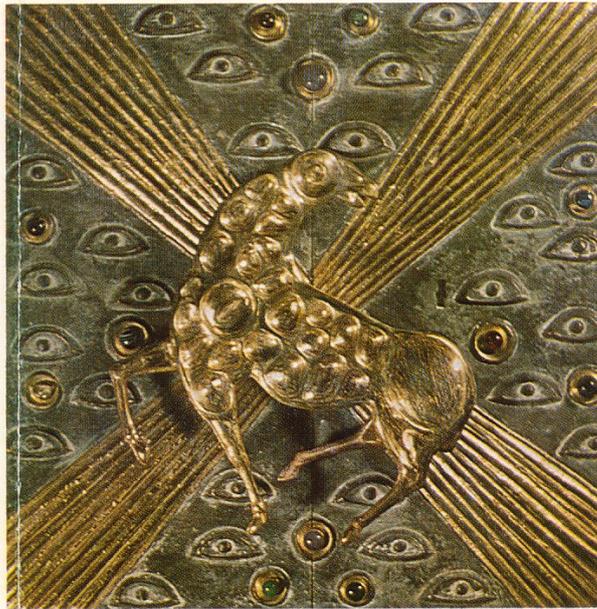
(Gotteslob Nr. 285)

Vor 750 Jahren starb Franz v. Assisi; 1976 ist also ein besonderes Gedenkjahr an den Heiligen.

OSTERKOMMUNION 1976
Herz-Jesu-Gemeinde, Bochum-Werne

Bild: Tabernakel von H. G. Bückler in der Krypta des Domes zu Paderborn.

Imprimatur. Paderbornae, d. 7. m. I. 1976. Nr. G 63/76.
Vic. Generalis Bruno Kresing.
Bonifacius-Druckerei, Paderborn



*Selig, die zum Hochzeitsmahle des Lammes
geladen sind!*

Der HERR ist wahrhaft auferstanden (Lk 24,34).
Er lebt!

In der Eucharistiefeier und in der heiligen Kom-
munion wird uns das Unterpfang der Unsterb-
lichkeit gegeben. „Das Hoffnungswort von der
Auferstehung der Toten, das sich auf dieses öster-
liche Geschehen gründet, spricht von einer Zukunft
für alle, für die Lebenden und die Toten.

Darüber hinaus kommt in der Hoffnung auf den
neuen Himmel und die neue Erde unser Glaube
an die Welt als Schöpfung Gottes in sein Ziel.

Hoffnung und Schöpfungsglaube gehören untrenn-
bar zusammen wie zwei Seiten einer Münze. Als
Schöpfung Gottes ist uns die Welt Anlaß zur
Dankbarkeit und Freude. Zu unserer Hoffnung ge-
hört also die Fähigkeit, ja zu sagen, und die Bereit-
schaft, zu feiern und zu loben.“

(Synodenvorlage 1975: Unsere Hoffnung ... 3.45
und 7.30)

**DER SONNENGEANG
DES HEILIGEN FRANZISKUS**

V/A Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind Ehre, Lob und Ruhm und aller Segen.
V Du allein bist würdig, sie zu empfangen,
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen,
o Höchster. Kehrvers:

V/A Gelobt seist du, mein Herr!
V Mit all deinen Geschöpfen,
vor allem mit der edlen Schwester Sonne.
Sie bringt uns den Tag und das Licht,
von dir, du Höchster, ein Gleichnis.

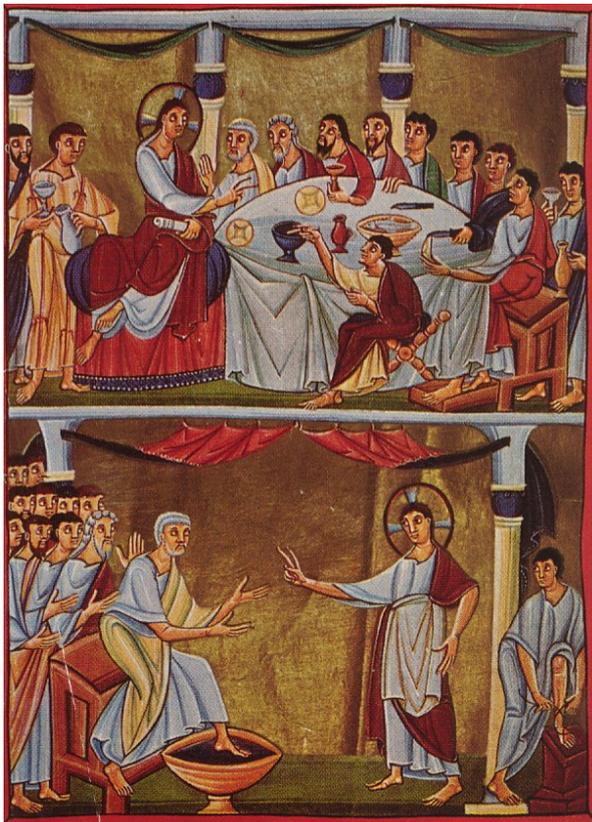
V/A Gelobt seist du, mein Herr!
V Durch Bruder Mond und die Sterne.
Du hast sie am Himmel gebildet,
klar und kostbar und schön.

V/A Gelobt seist du, mein Herr!
V Durch Bruder Wind und die Luft,
durch bewölkten und heiteren Himmel und jegliches
Wetter;
so erhältst du deine Geschöpfe am Leben.

V/A Gelobt seist du, mein Herr!
V Durch Schwester Wasser,
so nützlich und demütig,
so köstlich und keusch.

V/A Gelobt seist du, mein Herr!
V Durch Bruder Feuer;
mit ihm erleuchtetst du uns die Nacht.
Er ist schön und freundlich, gewaltig und stark.

1976
13,0 x 17,0 cm
hier im Format
11,6 x 15,5 cm



Herr Jesus Christus,
 um deinen Frieden zu bringen
 in unsere Welt voll Spannung und Streit,
 bist du zu uns gekommen
 und hast dein Leben eingesetzt.
 Du hast nicht für dich gelebt,
 sondern für uns.
 Laß uns erfassen,
 was du getan hast.
 Hilf uns,
 mit dir dem Frieden
 und der Versöhnung zu dienen.
 Amen.

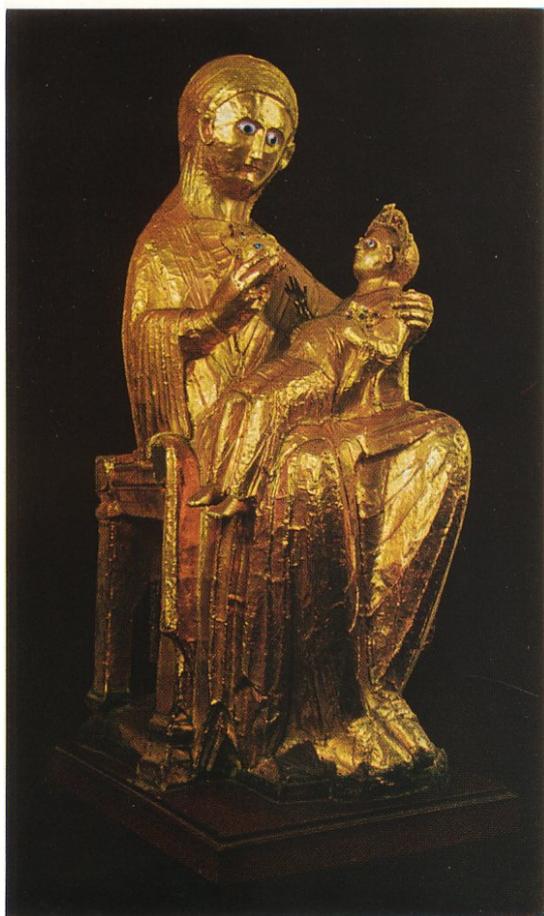
(Nach dem Meßbuch, S. 312, Nr. 21)

Osterkommunion 1977

Herz Jesu, Bochum-Werne

Bild: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Aus dem Perikopenbuch Kaiser Heinrich II. um 1007.
 Bayerische Staatsbibliothek München. Veröffentlichung des Liturgischen Instituts Trier.
 Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Druck: Dackweiler & Hagen KG, Trier

1977
 10,9 x 7,7 cm



„Alles, was ER euch sagt,
 das tut!“

**ICH BIN
 DER HERR,
 DEIN
 GOTT!**

I. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben
II. Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren
III. Gedenke, daß du den Sabbat heiligst

IV. Du sollst Vater und Mutter ehren
V. Du sollst nicht töten
VI. Du sollst nicht ehebrechen
VII. Du sollst nicht stehlen
VIII. Du sollst kein falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten
IX. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau
X. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hab und Gut

Heilige Osterkommunion 1978

Pfarrgemeinde Herz Jesu
 Bochum-Werne

1978
 13,5 x 7,5 cm

Wir blicken auf dich, Jesus Christus, unseren Herrn und Meister, den Erlöser der Menschheit, das Licht der Welt. Von dir erleuchtet, bitten wir dich:

Gib, o Herr, daß wir nie abstumpfen gegen den Ruf deines Evangeliums —

daß wir die Würde und Verantwortung unseres christlichen Lebens erkennen —

daß wir uns frei und aufnahmebereit dem Geheimnis der Einheit deiner Kirche hingeben —

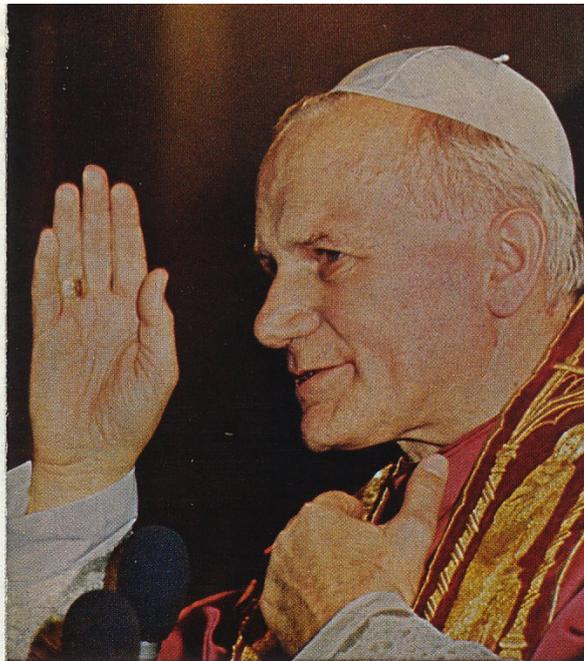
daß dein Geist unser Leben erhelle und durchdringe —

daß unsere Liebe zu allen Brüdern in Christus inniger und tatkräftiger werde —

daß wir lernen, unsere Anstrengungen mit denen aller Menschen guten Willens zu verbinden.

So laß uns, von dir berufen, mithelfen, das Wohl der Menschheit zu verwirklichen in Wahrheit, Freiheit, Gerechtigkeit und Liebe. Darum bitten wir dich, der du in der Einheit des Heiligen Geistes mit Gott dem Vater lebst und herrschest in alle Ewigkeit.

(Aus einem Gebet von Papst Paul VI.)



OSTERKOMMUNION 1979
in der Herz-Jesu-Pfarrgemeinde
zu Bochum-Werne

Joannes Paulus P.P. II

zum Papst gewählt am 16. Oktober 1978

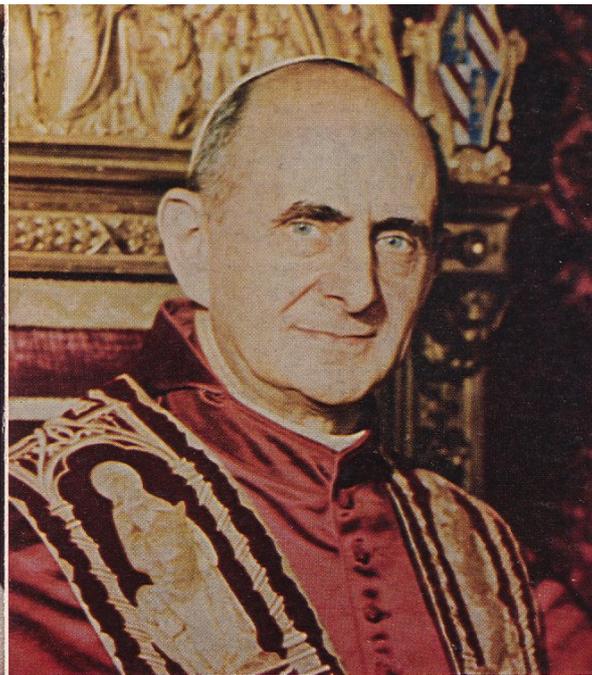
Papst Johannes Paul II., Johannes Paul I., Paul VI., vierseitig
Schwaberverlag 7090 Ellwangen



Joannes Paulus P.P. I

zum Papst gewählt am 26. August 1978

gestorben am 28. September 1978



Paulus P.P. VI

zum Papst gewählt am 21. Juni 1963

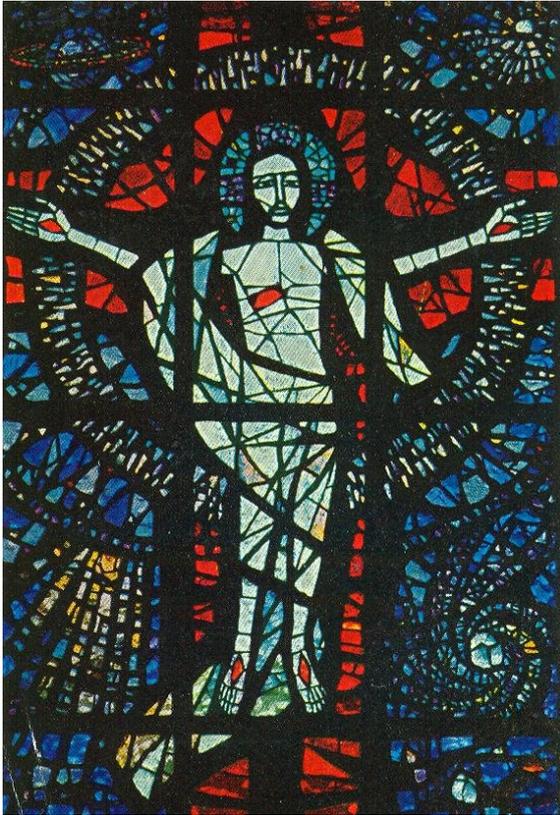
gestorben am 6. August 1978

1979

13,0 x 17,0 cm

hier im Format

11,7 x 15,5 cm



„Der Tod hat keine Macht mehr über ihn“
(Röm 6,9)

Zum Nachdenken:

Unser Bild zeigt den Auferstandenen am Kreuz! Karfreitag und Ostern lassen sich nicht trennen — es gibt keine Auferstehung ohne den Tod und keinen Tod ohne die Auferstehung. Auch für uns! „Auch uns, die wir tot waren, machte Gott zusammen mit Christus lebendig und hat uns mit ihm auferweckt und mit eingesetzt im Himmel“ (Eph 2,4—6). „So suchet, was droben ist!“ (Kol 3,1)

Gott, Du hast durch deinen Eingeborenen den Tod besiegt und uns das Ewige Leben aufgetan. Komme Du allem, was wir wünschen, mit Deiner Eingebung zuvor und begleite unser Flehen mit Deiner Hilfe. So bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

OSTERKOMMUNION 1981
in der Herz-Jesu-Kirche
zu Bochum-Werne

Der Auferstandene (Betonglasfenster)
Marktsteft, Auferstehungskirche
Schwabenverlag D-7090 Ellwangen

1981
10,8 x 7,3 cm

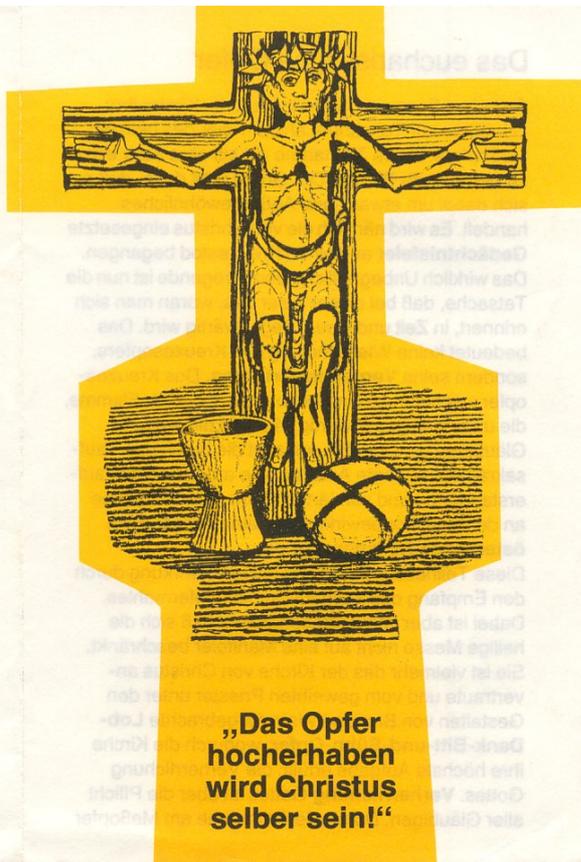
Erbauung zu dienen und uns **gefühlsmäßig zu ergreifen**. Erstes Ziel bleibt die **Verherrlichung Gottes**. Der Wert einer Teilnahme am Gottesdienst ist also nicht von einer entsprechenden „**Stimmung**“ abhängig. Wenn wir in dieser selbstlosen Weise unsere Verpflichtung erfüllen, können wir um so mehr davon überzeugt sein, daß sich unser Dienstherr, also Gott selbst, nicht an Großmut über-treffen läßt.

Je mehr wir uns von der Bedeutung des eucharistischen Opfers überzeugen lassen, um so mehr werden wir verstehen, daß diese Feier **unauswechselbar** ist. Keine noch so feierliche Sakramentsprozession oder Andacht, keine andere liturgische Feier mit gemeinsamen Gebeten und Gesängen lassen sich bei aller Anerkennung ihres Wertes mit dem vergleichen, was im Meßopfer verwirklicht wird. Ebenso werden wir die **Forderung der Kirche** verstehen, an Sonn- und Feiertagen in der Gemeinschaft des Volkes Gottes diesem Opfer beizuwohnen.

**„Wie freute ich mich, da man mir sagte:
Wir gehen zum Hause des Herrn!“ Ps 122, 1**

Heilige Osterkommunion 1982 Herz Jesu, Bochum

Verlag: Winfriedbund, Paderborn
Text: P. Ekkehard Schröder OFM – Bild: Cl. Killian
Druck: Bonifatius-Druckerei, Paderborn



**„Das Opfer
hocherhaben
wird Christus
selber sein!“**

Das eucharistische Opfer

An jedem Sonn- und Feiertag ruft die Kirche ihre Gläubigen zur Teilnahme an der Feier des heiligen Meßopfers. Diese Teilnahme gilt als **eine sehr ernst zu nehmende Pflicht**. Der Grund liegt darin, daß es sich dabei um etwas ganz Außergewöhnliches handelt. Es wird nämlich die von Christus eingesetzte **Gedächtnisfeier** an seinen Kreuzestod begangen. Das wirklich Unbegreifliche und Erregende ist nun die Tatsache, daß bei dieser Feier das, woran man sich erinnert, in Zeit und Raum gegenwärtig wird. Das bedeutet keine Wiederholung des Kreuzesopfers, sondern seine **Vergegenwärtigung**. Das Kreuzesopfer erscheint wie eine leuchtende, lodernde Flamme, die unter uns gegenwärtig wird und die auf alle Gläubigen einwirkt. Sie entfaltet die durch das Taufsakrament erlangte Anteilnahme am Leben des auf-erstandenen und verklärten Herrn. Die Teilnahme an der Meßfeier bewirkt daher eine Teilhabe am **österlichen Heilsgeschehen**.

Diese Teilhabe erreicht ihre volle Auswirkung durch den Empfang des eucharistischen Opfermahles. Dabei ist aber immer zu bedenken, daß sich die heilige Messe nicht auf eine Mahlfeier beschränkt. Sie ist vielmehr das der Kirche von Christus anvertraute und vom geweihten Priester unter den Gestalten von Brot und Wein dargebrachte **Lob-Dank-Bitt-und-Sühn-Opfer**, wodurch die Kirche ihre höchste Aufgabe erfüllt: die Verherrlichung Gottes. **Verherrlichung** Gottes ist aber die Pflicht aller Gläubigen. Durch die Teilnahme am Meßopfer

wird diese Pflicht in einer besonders wertvollen Weise erfüllt. Denn durch die dem Meßopfer entsprechende Bereitschaft der Gläubigen, ihr Leben immer mehr nach dem Willen Gottes zu gestalten, legen sie auch eine Opfergabe auf den Altar, die deshalb so wertvoll ist, weil sie **voll und ganz in das erhabene Opfer Christi eingeht**.

Wir sprechen mit Recht vom Meßopfer als von einer **Feier**. Deshalb bemüht sich die Kirche unablässig, dieses Geschehen würdig zu gestalten. Sie bestimmt und prägt den Ablauf der Feier. Durch äußere Zeichen sucht sie auf die innere Würde des Vorganges hinzuweisen. Sie begrüßt auch jede zeitgemäße und ihrem sakralen Charakter entsprechende Anreicherung der ihr bereits geschenkten künstlerischen Schöpfungen aller Art.

Bei allen Bemühungen, die Teilnahme an der heiligen Messe wirklich zu einer Feier zu gestalten, bleibt es jedoch unmöglich, allen Altersstufen, Individualitäten und Bildungsgraden gerecht zu werden. Das gilt naturgemäß vor allem für die bei der Meßfeier übliche Predigt. Es sind aber Gruppengottesdienste möglich, in denen bestimmte, wenn auch nicht wesentliche Erwartungen erfüllt werden können.

In diesem Zusammenhang darf nicht übersehen werden, daß wir nicht nur von einer **Meßfeier**, sondern auch von einem **Gottesdienst** sprechen. Jeder Dienst im menschlichen Leben ist mit Opfer und Last, manchmal auch mit Unlust verbunden. Das gilt auch für den Dienst vor Gott, den wir durch die Teilnahme am Meßopfer auf uns nehmen. **Erster Sinn der Meßfeier ist eben nicht, unserer**

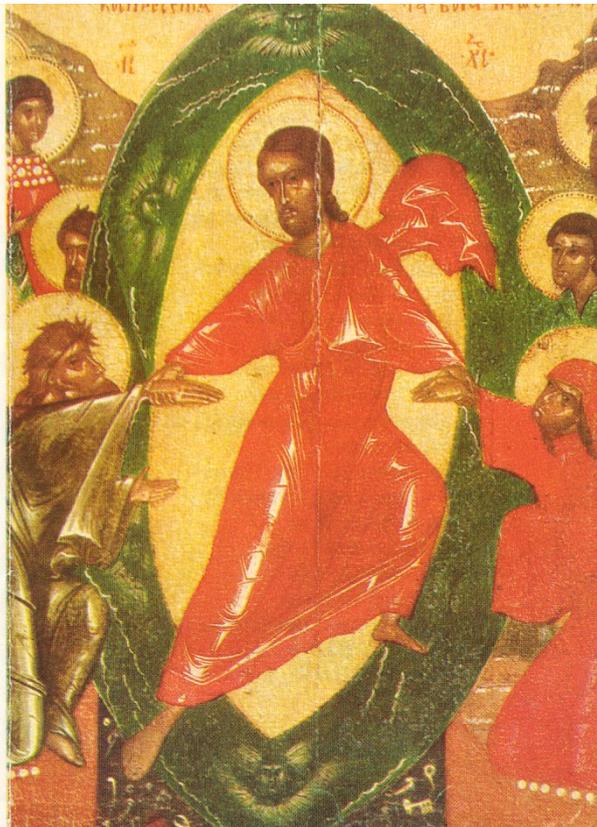
1982
12,3 x 16,2 cm
hier im Format
11,5 x 15,5 cm

Herr Jesus Christus,
 Du stiegst hinab
 in die Tiefen der Erde,
 zermalmtest die Ketten der Toten
 und standest –
 wie Jonas aus dem Meerungetüm –
 auf aus dem Grab.
 Durch Dich feiern wir
 die Tötung des Todes,
 die Vernichtung des Bösen,
 den Anbruch des ewigen Lebens.
 Nun ist alles voller Licht.
 Darum jubelt die ganze Schöpfung
 über Deine Auferstehung.
 Laß uns durchstrahlt werden
 von dieser Freude
 und gemeinsam rufen:
 Christus ist wahrhaft auferstanden!

(Osterkanon des Joh. v. Damaskus, † 750)

OSTERKOMMUNION 1983
 Herz-Jesu-Pfarrkirche, Bochum-Werne

Text: Theo Schmidkonz SJ
 Bild: Auferstehung (Anastasis), Ikone 14. Jh.
 Verlag Ver sacrum, 7407 Rottenburg am Neckar, Nr. 771 D

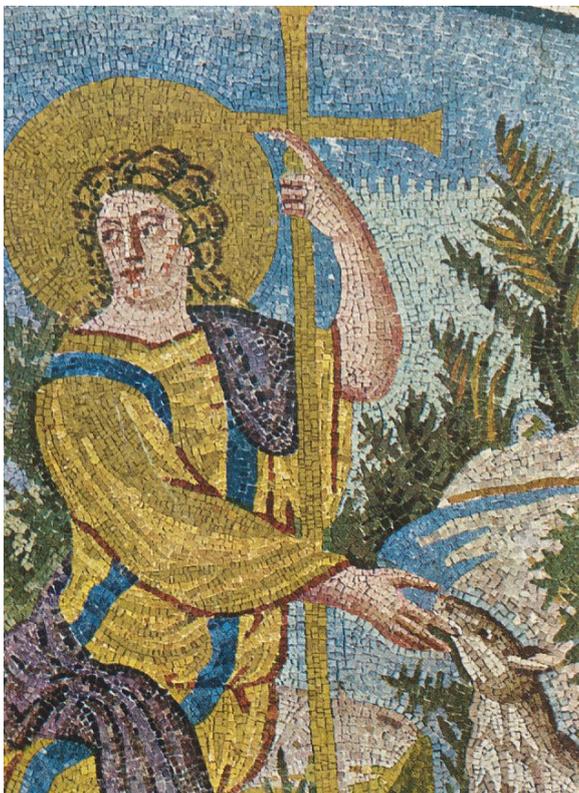


ER HAT UNS ERLÖST

Die Ostkirche hat nie gewagt,
 die Auferstehung Jesu bildlich darzustellen.
 Die Heilige Schrift berichtet ja auch
 nichts von der Auferstehung selbst.
 Aber im ersten Petrusbrief lesen wir:
 »Christus ist gestorben,
 um euch zu Gott hinzuführen.
 Er ging zu den Geistern
 im Gefängnis des Todes
 und verkündete:
 Gott hat Leben für euch!«
 Und im Credo beten wir:
 »hinabgestiegen in das Reich des Todes,
 am dritten Tage
 auferstanden von den Toten.«
 Unsere Ikone zeigt zunächst
 diesen Abstieg Jesu
 in das Reich des Todes.
 Er, der Sohn Gottes,
 schreckt nicht zurück
 vor dem Abgrund des Nichts.
 Er nimmt das Sterben und den Tod
 bewußt und freiwillig auf sich –
 für uns,
 für uns alle!

Denn durch seinen Tod
 hat er unseren Tod überwunden
 und durch seine Auferstehung
 uns für immer aufgerichtet.
 Darum ergreift er die beiden Gestalten
 (es sind Adam und Eva,
 stellvertretend für alle Toten)
 am Handgelenk,
 entreißt sie der Sinnlosigkeit
 des Todes und der Schuld,
 erlöst sie aus aller Angst
 und Einsamkeit
 und zieht sie empor
 in das Licht.
 Der Abstieg in den Tod – für uns –
 wird zu einem siegreichen Aufstieg
 in das Reich des Vaters,
 angedeutet in der grüngaßten
 mandelförmigen Gloriole mit Engelsgestalten.
 Dieser österliche Christus macht sichtbar,
 was Paulus den Korinthern schreibt:
 »Verschlungen wurde der Tod vom Sieg.
 Gott aber sei Dank,
 weil er uns den Sieg schenkt
 durch unseren Herrn Jesus Christus.«

1983
 12,2 x 17,1 cm
 hier im Format
 11,0 x 15,5 cm



„Es gibt zweierlei Hirten:
die einen kümmert die Wolle
und die anderen das Fleisch,
aber keinen interessieren die Schafe.“

Sie alle werden geschlagen
durch das Zeugnis
deines offenbarenden Wortes:
ICH BIN DER GUTE HIRT.

Du zeigst, daß du uns lieb hast
und gibst dich in den Tod für uns.
Du führst uns an lebendige Wasser
und schenkst Erquickung unserem Leben.

Wir hören deine Stimme
und erkennen dich,
wie du uns selbst erkennst.
Keiner soll uns deiner Hand entreißen.

OSTERKOMMUNION 1984
Herz-Jesu
Bochum-Werne

Der gute Hirt

SV 7090 Ellwangen

1984
11,3 x 8,2 cm
hier im Format
10,5 x 7,6